

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 8.

Freitag, den 16. December 1859.

Nummer 3.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 3 Jahr \$4.50, auf 6 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Inserationen nur die Hälfte des Gebührens.

## Die Belagerung von Saragossa.

Napoleon I., der mit blut- und leichenbedecktem Vorber überschüttete Revolutionskämpfe hatte erklärt, das Haus Braganza habe aufgehört zu regieren, und jetzt sollte auch in Spanien Raub für die Krieger genommen werden, welche der sogenannte Heiligscheitler Godoi angeblich gegen Portugal, in der That aber gegen Frankreich angeführt hatte, um im Falle günstiger Nachrichten über den preussisch-russischen Krieg den am 10. August 1796 abgeschlossenen Vertrag von Jofonso zu brechen. Am 1. Januar 1808 kam der Kaiser nach Paris zurück und sofort richtete sich seine Heimtücke gegen Spanien, das einzige Nachbarreich, das noch nicht direkt seinen Befehlen gehorcht und sogar gewagt hatte einen eigenen Willen zu zeigen. Die plumpen Maßregeln, welche der schlaue Corsic dem spanischen König und dessen Minister Godoi legte, schickten an deren bewunderungswürdige geschmeidige Nachgiebigkeit und nun griff der unermüdete Heros nach den finsternen Waffen des Verraths und der Lüge, denn das Mittel wurde ja durch den Zweck heiligt.

Angeblüh wegen der Befehle Portugals ging ein französisches Heer nach Spanien, während Napoleon die spanischen Bundesgruppen nach der Nordsee schickte. Dazu kam eine Palastrevolution in Madrid und Aranjuez, wo der alte König und sein Sohn in einem Hause einander bekämpften und der französische Kaiser einen Vorwand erhielt, Madrid mit einem starken Corps nach Madrid zu senden. Spaniens Schicksal war bereits bestimmt. Es bedurfte dazu weder neuer Intrigen des alten Königs und seiner racheverfüllten Umgebung noch des Vertrauens und der Hingebung des neugewählten Königs Ferdinand, welcher der Meinung war, daß ein Held seine Schändlichkeit begeben könne. Auf Napoleons Einladung begab sich der harmlose Ferdinand nach Bayonne am dortigen 1. Juni und wurde von dort nach Frankreich abgeführt. Spaniens Schicksal war bereits bestimmt. Es bedurfte dazu weder neuer Intrigen des alten Königs und seiner racheverfüllten Umgebung noch des Vertrauens und der Hingebung des neugewählten Königs Ferdinand, welcher der Meinung war, daß ein Held seine Schändlichkeit begeben könne. Auf Napoleons Einladung begab sich der harmlose Ferdinand nach Bayonne am dortigen 1. Juni und wurde von dort nach Frankreich abgeführt.

Die Schlacht bei Baylen war die Aftener-Affäre für das Nationalheer, welches auf den Bergen zum Kampfe gegen die frechen Fremdlinge aufbot. Der oesterrische König ist rathlos und verlassen in seinem Escorial, als er am 1. August 1808 die Flucht ergreift. Da jubelte ganz Europa, so weit es nicht unter Napoleons Fußtritten söhnte, den tapferen Männern Spaniens Glückwünsche und Bewunderung zu, und nach langer schwerer Zeit tauchte im Herzen vieler Völker jetzt wieder die Hoffnung auf.

Als ein unvergleichliches Beispiel von begehrteter Muth erschienen die beiden Belagerungen Saragossa's vom Juni bis August 1808 und vom 21. December 1808 bis zum 21. Februar 1809. Die Franzosen hatten im Mai 1808 sich der Hauptstadt Madrid bemächtigt, und die Bevölkerung Saragossa's begann unter Anführung des eben so kühnen als umsichtigen Palafox sich auf eine Belagerung vorzubereiten. Von allen Seiten eilten Streiter in die Stadt und überall sah man die eifrigste Thätigkeit zum Widerstande. Der französische General Lesere schlug eine von Palafox entgegenschickte Truppenmasse, umzingelte die Stadt und begann am 3. August die Belagerung. Schon am nächsten Tage schossen die Franzosen Beschießungen durch das Kloster Engracia in die Straßen, wo ein beispielloses blutiges Morden von Haus zu Haus stattfand, verbunden mit Plünderung, Brand und Schrecklichkeiten einer entsetzten Soldatesca. Nach 8 Tagen war es den Franzosen gelungen, vier Häuser zu besetzen und zu gleicher Zeit König Joseph aus Madrid flüchtete und die Franzosen ihren Rückzug nach Vittoria angetreten hatten gab Lesere's Nachfolger, Berthier, die Belagerung auf, wobei er fast das ganze schwere Geschütz in's Wasser werfen ließ.

Aber nicht lange währte es, so zog ein zweites Belagerungsheer vor die Stadt, welche jetzt 30,000 Streiter zählte. Die Generale Morier und Moucey erkannten sehr bald, daß die Festung nur durch eine förmliche Belagerung zu nehmen sei und ließen von drei Seiten approachiren, so daß schon am 9. Januar die Batterien zu spielen begannen. Nachdem das Kloster St. Jose erklimmt worden, begann wiederum der Kampf um jedes einzelne Haus, der drei Wochen dauerte. Die dritte Parallele des Heindes, gegen das Kloster Engracia gerichtet, war vollendet, da unternahmen die Belagerten einen Ausfall und vernagelten die dafelbst aufgestellten Geschütze. Drei Tage später warfen 50 Mauerbrecher 3 Brechen nieder, doch konnten die eingebrungenen Franzosen dem furchtbaren Ausfalle der Soldaten und Einwohner nicht Stand halten. Selbst Weiber und Mädchen, mit Dolken und Beilen bewaffnet, stürzten sich dem Heinde mit völliger Todesverachtung entgegen. Im Rücken der Belagerer schwärmten Guerrillabanden und bewaffnete Landleute, die den Franzosen alle Zufuhr abschneiden, so daß Marshall Lannes, welcher jetzt die Belagerung leitete, der Stadt Accord anbot, der jedoch mit Hohn zurückgewiesen wurde.

Der Häuserkrieg währte ununterbrochen Tag und Nacht fort und die Franzosen richteten nun einen Angriff gegen den Mittelpunkt der Stadt, wobei auch der Mienenkrieg begann, in dem die Franzosen mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Endlich gelang es ihnen, einen Theil des Universitätsgebäudes in die Luft zu sprengen und sich der umschlossenen Vorstadt am Obro zu bemächtigen. Dieß war ein entscheidender Vortheil. Denn die Franzosen besaßen jetzt drei Viertel der Ringmauer, hatten 13 Kirchen und Klöster erobert — und ein wirksameres Feuer. Dazu kam, daß Palafox seit einem Monate verwundet in einem kleinen Keller lag und von den 30,000 Verteidigern nur noch 9000, durch Hunger und Anstrengungen ermüdete Streiter vorhanden waren. Da füllten die Franzosen 6 Minenstellen mit 200 Centner Pulver und drohten mit einem Schlag den größten Theil des Corps aufzuliegen zu lassen. Die Bevölkerung wollte noch immer nichts von Ergebung

wissen, sondern bis auf den letzten Mann kämpfen, aber schon hatte der General St. Marc, des Palafox Stellvertreter, mit Lannes Verhandlungen angeknüpft, und so wurde die Stadt unter ehrenvollen Bedingungen übergeben. Die Belagerungen der Stadt kostete den Spaniern gegen 60,000 Menschen. Sowohl der spanische wie der französische Ingenieur, welche die Verteidigungs- und Angriffsarbeiten leiteten, haben diese ewig denkwürdige Belagerung in militärisch sehr wichtigen und interessanten Werken speciell beschrieben.

Auf dem Vorfprunge am Kloster Engracia stand ein zwölfsündiges Geschütz, welches unter der Anführung des Don Ramoni von einigen Priestern und Landleuten bedient wurde. Dasselbe hatte die Aufgabe einen feindlichen Cavalier, von welchem die Franzosen ein mörderisches Büchsenfeuer nach dem Walle unterhielten, zu demoliren, aber nicht gar leicht ließ sich dieses Vorhaben ausführen, denn das Werk lag ziemlich geschützt, und die französischen Jäger waren treffliche Schützen. Dazu kam, daß das Geschütz auf sumpfigen Boden aufgestellt und schwierig zu handhaben war, indem man nicht Zeit gehabt hatte, eine Bettung anzulegen.

Mitten unter der Besatzung des Vorfprungs bewegte sich furchtlos ein hohes schönes Weib. Rabenschwarzes Haar umflatterte das bleiche Antlitz mit dunklem Augenpaar und unbefürchtet um die tausenden und ausschlagenden feindlichen Kugeln trug sie dem Geschütz Munition zu und lugte hinaus auf die Mauer und Feuer speitete Angriffslinie. Ruhig, wie in seiner friedlichen Heile, sah sie dem Geschütz der Art des Klosters Engracia, ein Brieflein schreibend, welches die in den Händen seines jungen afrikanischen Dieners verpackte Lanze befördern sollte. Da schwerte ein kleines Hohlgeschöß über die Mauer und einer der Geschützmannschaft stürzte getroffen zu Boden.

Das Antlitz des Weibes wurde noch bleicher. Sie kniete neben dem Gefallenen nieder und entließ ihm die blutende Brust. „Es ist vorbei, Ines, ich fühle bereits den Tod!“ Pater Cyril, nur einen Augenblick verläßt das Geschütz und ertheilt mir die Absolution!“ söhnte der Gefallene.

„Du wirst sterben, Moro, und ich folge dir. Dein verlassenes Weib mag nur noch so lange leben, als es Franzosen vernichten kann. Leb wohl, im Himmel leben wir uns wieder!“ Der Priester beugte sich zu dem Sterbenden nieder und Ines entfernte sich, um dem Geschütz Patronen zuzutragen.

Der Abt hatte indeß, unbekümmert um seine Umgebung, den Brief vollendet und der Taube unter dem Flügel befestigt.

„Gebet Gott, daß dieses Thier glücklich nach dem Kloster St. Jose gelangt!“ sagte der Abt, indem er dem Vogel die Freiheit gab. „Wenn bis zum Abend keine Nachricht eintrifft, müssen wir weichen, denn der Feind kann die Mine, auf der wir stehen, jeden Augenblick springen lassen, deshalb ist es die höchste Zeit ihm entgegen zu arbeiten. Ach sieh da, der arme Moro ist getödtet worden!“

„Er ist der Einundzwanzigste, welcher seit gestern Morgen in diesem Vorfprunge erschossen wurde!“ sagte Don Ramoni. „Gott sei ihnen allen gnädig!“

„Gebt mir die Taube!“ rief plötzlich mit furchtbarer Aufregung das Weib. „Seht Ihr nicht dort drüben auf der feindlichen Brustwehr den General, der ist meine Beute, wie ich die seinige war, als er drüben am Mondel durch die Bresche in die Häuser stürzte. Stößt die Kanone vorwärts, ihr Männer.“

„Was beginnen sie dort am Graben!“ fragte Pater Cyril, mit dem noch von Moro's Herzblut besetzten Crucifix herausragend.

„Die Kanone vorwärts!“ wiederholte Ines, die Taube ergreifend. Eine Minute später donnerte das Geschütz. Wildes Geschrei ertönte im Cavalier, vor dessen Pallasen General Racofo's zerfurchter Leichnam lag

„Mag deine Seele ewig im Fegefeuer brennen“, freischte das Weib. „Männer, noch einmal laßt mich das Geschütz abfeuern, denn in meiner Hand ruht der Fluch. Nicht die Mündung nach jenem Grabenrande, mir sagt eine Stimme, daß jene kleine Heindesgruppe dort der Stadt Verderben bringt.“

„Tritt zurück, Ines, der Schmerz verwirrt Deine Sinne!“ rief Don Ramoni. „Auf Männer, das Geschütz an die Scharte und dann in Gottes Namen Feuer!“

Die Kanone krachte. In demselben Augenblicke aber ertönte ein erterschütternder Schlag. Das Mauerwerk des Vorfprungs stürzte zusammen, die Kanone rollte zerfurcht in den Graben und die Menschen, welche sie bisher bedient hatten, lagen todt und halbtodt unter den Trümmern. Die Franzosen hatten die Mine angezündet. Als diese heranströmten, fanden sie nur den tödtlich verwundenen Negernakten am Leben und neben der Kanone Don Ramoni's grimmig knurrende, gänzlich unverletzte Dogge. Durch den Negel aber erübden die Franzosen des rachsüchtigen Weibes bedeutungsvollen Meisterschuß.

Die bestrafte Raben. Die folgende, von einem Zuanen erzählte, Anekdote zeigt, wie die französischen Soldaten in Italien die Bauern zu bestrafen wußten, die sich in der Nähe der Armees hertriebren und des Abends nach einer Schlacht sich auf das Schlachtfeld schlichen, um die Todten zu bekränzen.

Es war in der Nacht nach der Schlacht bei Solferino. Die Ebene war mit Todten bedeckt. Einige Grenadiere hatten sich aus dem Lager entfernt, um unter Maulbeerbäumen zu schlafen. Die übergroße Anstrengung während des Schlachtages gab ihnen einen sehr seltenen Schlaf, nur Einer von ihnen schlief nicht, denn er war beauftragt, die Kameraden, wenn etwa ein Alarmschrei gegeben werde, zu wecken. Dieser sah Leute sich heranschleichen, die sich ein Geschütz daraus machten, die Todten auf dem Schlachtfelde auszulündern, und denen das Heer den Schimpfnamen „Raben“ gegeben hat.

Seit langer Zeit sprach man von diesen unheilvollen Banditen, die dem gefallenen Soldaten sein erstes Leichentuch, die Uniform worin er gekämpft hatte, ausgezogen.

Der Wache haltende Soldat sah eine Gelegenheit, sie auf der That festzunehmen. Er war sicher, daß seine Kameraden zu sehr schliefen und was ihn selbst betraf, so stellte er sich todt. Die Raben überließen sich ihrem Geschäft, untersuchten die Taschen der Todten und betrieben ihr abscheuliches Handwerk. Bald bemerkten sie die Schläfer.

„Halt“, sagte Einer von ihnen, „sie sind von den Uhlänen niedergebunden worden; sie haben sich um einen Baum herumgeschluckt, sind aber dennoch ihrem Geschick nicht entgangen.“

„Dummkopf“, sagte ein Anderer, „Du siehst wohl, daß sie schlafen.“

„Ich glaube nicht, Er, Kamerad!“ Niemand antwortete.

„Du siehst wohl, daß sie todt sind“, erwiderte der Rabe. „Nahst uns ihnen die Taschen untersuchen.“

Sie begannen nun mit dem, der sich todt gestellt hatte, der aber plötzlich: „Zu den Waffen!“ rief und damit seine Kameraden weckte, damit keiner der Räuber entfliehen könnte. In einem Augenblicke fanden die Soldaten da, umringten die Räuber und nahmen sie fest. Die Banditen wurden nimmermehr Einer nach dem Andern an einen Baum gebunden und mit den Ladefäden der Genevree wüthelnd gefesselt. Diese Strafe war hart, erpante ihnen jedoch die zehnjährige Galeerenstrafe, welche das Strafgesetzbuch für dieses Verbrechen festgesetzt hat.

## Texas.

Auf der Straße von San Marcos nach Austin erforderte in der Nacht vom 9. Dec. ein Negel.

In Houston sind bereits die Pfähle aufgestellt zu einem magnetischen Telegraphen, welcher diese Stadt mit Galveston verbinden soll.

Seguin, 9. Dec. Viele Farmer haben hier schon zwei Zoll hohen Weizen. Der letzte Herbst hat zwar das Wachsthum etwas zurück gehalten, dieses wird aber, wenn das Wetter sich ändert, wieder um so schneller sein.

Austin, 9. Dec. Täglich sind die Comités, denen die Viehzucht-Angelegenheiten übergeben sind, in Sitzung. Das gegenwärtige Gesetz wird sicher einstimmig verworfen. Es liegen verschiedene Vorschläge vor, die für unsere Viehzüchter von Interesse sind.

Auch die apportionment-committees sind mit ihrer schwierigen Aufgabe beschäftigt, die neue Auftheilung der Legislatur festzustellen. Natürlich gibt es unendlich viele widersprechende Interessen und diese Sache wird eine der schwierigsten Aufgaben der Sitzung sein. Nach dem Census und der darauf basirten Rechnung kommen auf je 2100 Wähler ein Senator und auf je 3913 Einwohner ein Mitglied des Repräsentantenhauses.

Capt. Baylor wurde von den Bewohnern der Grenzcounties nach Austin gesandt um der Legislatur die verteidigungslose Lage der Grenzansiedler darzulegen. Austiner Zeitungen sagen über Baylor: Derselbe berichtete und über die Grenzangelegenheiten, bei welchen er eine so hervorragende Rolle spielte. Wir hatten dergleichen Gelegenheiten rückhaltlos mit ehrenhaften Männern von der Grenze zu sprechen und sind überzeugt, daß Capt. Baylor von der Presse arg verunglimpft wurde. Die Thatfache, daß die Reservindianer bei den meisten Pferdiebstählen des letzten Jahres theilhaftig waren ist unüberwunden durch die Friedens-Commission des Staates festgesetzt, sowie durch viele andere Zeugnisse. Hier hatte das Uebel seinen Anfang und was folgte war nur die Gegenwirkung von Seiten der Grenzbevölkerung um sich gegen diese unerträglichen Unthun zu verwahren.

Das ganze frühere Leben des Capt. Baylor sowie die Geschichte seiner Familie bezeugen, daß er ein guter Bürger war. An der Grenze, wo er bekannt ist, ist er, soviel wir wissen, überall geachtet.

Die State Gazette sagt: Der Postillon bringt und die Nachricht, daß bei dem letzten kalten Wetter mehrere Menschen erfroren seien. In unserer Stadt will man 19 Grad Fahrenheit (9,78 R.) beobachtet haben.

San Antonio. Hr. Col. Robert E. Lee, der Nachfolger des Hrn. Gen. Twiggs im Commando des Militär-Districts Texas, wird binnen Kurzem hier erwartet.

Hr. E. Braden hat einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, indem er auf der Militair-Plaza eine Waage aufgestellt hat, worauf ganze Waagenladungen auf Einmal auf das Genauste gewogen werden können.

Ter. St. J. San Antonio, 8. Dec. (Cor.) Gestern Nachmittag gegen vier Uhr entzogen sich drei unserer Zailbewohner auf ziemlich eigenhümlische Art der weiteren Fürsorge des County's.

Der Jailer besuchte um die obige Zeit die Zelle, worin Beardall, der des Mordes Ueberführte, und Brown, der falsche Münzer, gefangen saßen, wurde plötzlich von einem der Gefangenen niedergebunden, an Händen und Füßen gebunden, und durch einen der Quere nach in den Mund gesteckten Befestigung am Schreden verhindert.

Mittels einer Hebe über gefertigten Säge entledigten sich beide ihrer Fesseln, verließen in aller Gemüthsruhe die Zelle, vorsorglich jedoch den Jailer darin einschließend, begab sich an das auf dem Gefängnisgange lebende Bett des Wächters, aus dem sie die zwei

Revolver desselben nahmen, öffneten weit die mit dem Courtshausgange communicirende Gefängnisthür und verließen raschen Schrittes die Stadt. Als nützlichen Reisegefährten hatten sie sich Vidauri, einen in Untersuchunghaft befindlichen Pferdieb, auserforen. Da alle Gefängnisthüren weit offen standen, so war es dem Willen der Gefangenen anheimgestellt, sich zu entfernen oder zu bleiben. Der ledigen eisernen Hölzeln wegen zogen jedoch die Uebrigen vor zu bleiben. Die Flucht wurde ungefähr eine halbe Stunde später entdeckt, nachdem die Aufmerksamkeit einiger in der Clerksoffice sich befindenden Leute durch Schreien des Jailors auf das Gefängnis gelenkt worden. Trogdem daß sich gleich Mehrere zur Verfolgung aufmachten, wurden die Entflohenen bis jetzt nicht beigebracht. Der Sheriff hat \$500 Belohnung für Ergreifung der Flüchtlinge ausgesetzt. Man sagt, daß trotz des Niedererschlagens der Jailer keine Verletzung aufzuweisen hat und daß dieser und andere Umstände der weiteren Aufklärung bedürfen.

Heute traf hier die Nachricht ein, daß Frank Egan, der lange des Amt des District-Anwaltes in unserm Bezirk zur größten Zufriedenheit verwaltete, mit Tod abgegangen ist.

Friedrichsburg, 11. Dec. (Cor.) Der Schneefall, der hier am 1. und 2. Dec. wüthete, wird wohl bei Ihnen auch sich bemerklich gemacht haben. Der Schnee lag Fuß hoch. Die Kälte war arg und hat mit kurzer Unterbrechung bis zum Donnerstag vergangene Woche angehalten, und noch jetzt bringt jede Nacht Eis.

Es ist viel Vieh, vor allen Schaafe und Schweine gestorben und die Schaafzüchter werden nun wohl einsehen, wie nöthig es ist für die Zhiere einen Stall oder Schuppen zu bauen. — Ich habe eine solche Kälte hier noch nicht erlebt. Das Eis auf dem Creek war so stark, daß Maultiere und Hindbeie darüber hinliefen, ohne einzubrechen. Das Vieh kam haufenweise aus dem Walde und suchte ängstlich brüllend Futter und Schutz in der Stadt.

Fürs Land wird der Schneefall sehr von Nutzen sein. Der bereits gefäete Weizen, der stellenweise schon Handhoch war, ist verfroren, wird jedoch wohl wieder nachtreiben. Die jetzige strenge Kälte, glaub ich, läßt hoffen, daß dieses Frühjahr keine Kälte mehr eintreten wird. — Hier herrscht nichts Neues, schlechte Zeiten und Geldmangel und die aus diesen Fatalitäten hervorgehenden Unannehmlichkeiten.

Von der U. S. Patent Office erhielt ich letzte Woche verschiedene Samen aus Spanien und Spanien.

Unter diesen sind Samen des Kirfeneh für Kamelfutter, Melonen, Baumwolle, Gerste, Sim Sim und Linen aus Syrien und Samen vom Johannisbrotfruchtbaum von Spanien. Letzterer wird, glaube ich, hier gezeihen da er gleich dem Muscitbaum Kälte und Hitze vertragen kann. Ich sah diese Bäume in Spanien, wo dieselben 25—30 Fuß hoch werden und sehr wachsen. Die Blätter sind oval, glänzend, lederartig und immergrün. Die Blüten sind purperrothe Trauben und stehen an den nackten Ästen. Die Frucht, die wohl Zedermann kennt, heißt dort Carobi und sind lange, breite, fleischige Schooten, die dort für Menschen und Vieh eins der besten Nahrungsmittel sind. Ich habe dort Schooten von 6 bis 8 Zoll Länge und 1 bis 1 1/2 Zoll Breite gesehen. Den Samen des Sim Sim aus Spanien kenne ich nicht. Wissen Sie etwas über denselben und was für Frucht es ist?

Washington, 29. Nov. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Spanien und Frankreich intriguiren, um unter ihrer Protection eine Monarchie in Mexiko zu errichten. Welche Anschläge auch Frankreich und England im Schilde führen mögen, so hat man doch keinen Grund anzunehmen, daß auch England mit in den Plan verflochten ist.

**Botschaft des Gouverneur Rannels.**

Meine Herren vom Senate und Hause der Repräsentanten.  
Während ich mich jetzt wieder den Repräsentanten des Volkes gegenüber befinde, welche hier in Erfüllung der wichtigen Pflichten versammelt sind, welche ihnen die Constitution anvertraut hat, freue ich mich, daß ich Ihnen wegen der ungewöhnlichen Wohlthat und des Gedeihens unseres Landes Glück wünschen kann. — Doch während man fast überall den Fortschritt bemerken kann, den die fleißigen Hände der Bewohner zu Stande gebracht haben, während die Arbeit des Familienvaters durchschnittlich im Verhältnis mit dem daraus verwendeten Fleiß und Geschick sich hebt, so haben doch Teile unseres Staates unter Umständen gelitten, die ich unmöglich ändern konnte und deren ich später mehr im Einzelnen erwähnen werde.

In der ersten Zeit, als ich die Erfüllung meiner amtlichen Pflichten antrat, legte ich der Legislatur eine so vollständige Auseinandersetzung der Angelegenheiten unseres Staates vor, als die kurze Zeit erlaubte, die mir zur Vorbereitung gegeben war. — Nachdem mir jetzt wieder dieselbe Pflicht obliegt, so darf ich wohl annehmen, daß man mich nicht für unangebracht meines hohen Berufes erklären wird, wenn ich mich diesmal nicht eines Längeren über Gegenstände verweile, die ich damals schon besprochen habe. Ich finde dies namentlich schon um deshalb nicht so nötig, weil meine damaligen Überzeugungen sich nur wenig geändert haben und meist durch spätere Erfahrungen und reiflicheres Nachdenken sich bestätigt haben. Ich muß ferner bekennen, daß mehrere meiner wichtigsten Rathschläge schnelle und günstige Aufnahme bei der letzten Legislatur fanden und in Bezug auf dieselbe habe ich jetzt nur noch über solche Maßnahmen zu berichten, die während der Amtverwaltung für nötig erachtet wurden.

In Folge der Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Februar 1858, das eine Sammlung der Gesetze des Staates Teras vorordnete, wurde an die Herren Oldham und White ein Contract für den Druck von 5000 Exemplaren ausgegeben, zu \$3 für das Exemplar. Die Contractoren verpflichteten sich freiwillig, die ganze Arbeit innerhalb des Staates zu leisten. Ich freue mich, daß ich im Stande bin, Ihnen berichten zu können, daß dieser Contract auf die befriedigendste Weise ausgeführt wurde und (wie behauptet wird) in völliger Uebereinstimmung mit dem Gesetze, unter dem er ausgegeben wurde, und daß die erforderliche Anzahl von Exemplaren an die dazu berechtigten Beamten in den verschiedenen Counties ausgehändigt wurde. Was der Verdienst des Sammelns und der bequemen Anordnung des Werkes betrifft, glaubt man, daß es keiner ähnlichen Publication in den Vereinigten Staaten nachstehe — während, wenn es in Hinsicht seiner technischen Ausführung nicht besser ist als dergleichen Werke, die wir im Austausch von andern Staaten erhalten, so alle Mittel eines größern Fortschritts zu Gebote stehen, so geriet es doch hinsichtlich seines so niedrigen Preises, und weil es unser inländisches Erzeugniß ist, unserm Staate zur Ehre und muß in ähnlichen Unternehmungen zu noch größeren Erfolgen ermuntern, wenn man mit gehöriger Unterstützung auf dem einschlägigen Wege beharrt.

Am Laufe des Monats Juli 1858 wurde ich durch der Commissionär der General-Landoffice benachrichtigt, daß die Karten, Kartenblätter u. s. w. von den Unterabteilungen des Universitätslandes, wie sie durch die Verfügungen des Gesetzes vom 30. August 1856 vorgeschrieben worden, welches den Verkauf derselben verlangt, vollendet und in der General-Landoffice eingegeben seien. John Henry Brown Esq., ein Mann, der in jeder Hinsicht die nötige Befähigung besitzt, wurde zu diesem Amte ernannt und erhielt seine Anstellung am 30. Juli 1858 als Agent des Staates, um dieses Geschäft zu besorgen. Aus dessen Bericht, bezogen auf „a“, den ich hiermit vorlege, kann man ersehen, daß die Verkäufe auf 58,523 Acker erfordern, welche einen Werth von \$105,653.22 repräsentieren. Ich mache sie auf diesen Bericht ganz besonders aufmerksam, damit in Hinsicht desselben Gesetze erlassen werden, wie dieselben für nötig erachtet werden. Da zu diesen Zwecken die nötigen Geldbewilligungen nicht gemacht worden sind, so sehe ich mich genöthigt die Legislatur anzugehen, schon frühe in dieser Sitzung für die Zahlung des Gehaltes des Commissioners und die betreffenden Ausgaben, die beim Verkaufe stattfinden, Sorge zu tragen. Gemäß dem Gesetze vom 30. August 1856, erließ die Gesetzgebung ein Gesetz am 11. Februar 1858, nach welchem eine Universität in Teras errichtet werden soll und es liegt jetzt der Legislatur noch ob, schließlich die gesetzlichen Bestimmungen zu erlassen, die sie zu diesem Zwecke dienlich findet. Ich finde es nicht nötig, noch fernere Bemerkungen weiter über den Gegenstand überhaupt, noch über die Vortheile zu machen, die die Errichtung einer solchen Anstalt inmitten unseres Staates für und haben würde, da ich diesen Gegenstand kurz nach meinem Eintritte in das Amt so erschöpfend besprochen habe. Wollte ich diesen Gegenstand einer weiteren Besprechung unterwerfen, so würde es mir unmöglich sein irgend etwas Angemesseneres vorzubringen, als in dem einleitenden Bericht der letzten Sitzung geschehen ist. Ob die gegenwärtige Gelegenheit für geeignet gehalten werden soll, um die Location der Universität zu bestimmen, das müssen wir auf jeden Fall der Ansicht der Volksvertreter überlassen, von welchen man voraussetzt, daß sie gewissenhaft den Willen des Volkes erfüllen. Sollte man aber den Zeitpunkt noch für verfrüht erachten und sollte man sich für ein noch weiteres Hin-ausschieben entscheiden, so darf man doch hoffen, daß keine überleiteten Mittel ergriffen werden, die den guten Fortgang der Sache lähmen und die Hoffnungen derer zu Schanden machen, die fortwährend dieses Unternehmens mit so viel Theilnahme und gespannter Erwartung betrachteten. Mit aufrichtigem und herzlichem Bedauern war ich Zeuge davon, wie gegenseitige Gefühle sectioneller Feindschaft zwischen Männern aus verschiedenen Theilen des Landes zu Tage traten, einer Feindschaft, die so ungerecht in ihren Ursachen, als verwerflich in ihren Folgen ist. Bevorwortet man in diesem Streite ökonomische Rücksichten, so ist dies eben so falsch wie ungegründet, da ja das größte Eigenthum der Universität in Land besteht, welches durch die Autoritäten der früheren Republik von Teras reservirt, locirt und vertrieben wurde, und welches der Staat jetzt für seinen besondern Zweck verwaltet und über welches die Staatsbeamten rechtlicher Weise keine andere Controlle ausüben können, als dafür zu sorgen, daß dasselbe gewissenhaft für den Zweck verwendet werde, für welchen es reservirt wurde. Es ist in keiner andern Hinsicht Eigenthum des Staates als gerade nur für den Zweck und Nutzen, für welchen es gemüthigt wurde. Wir wiederholen es, mag nun eine oder zwei Universitäten errichtet werden, so ist dies notwendiger Weise nicht abhängig von der Genehmigung von nur einem einzigen Dollar aus unserem Schatze. Die anfänglichen 50 Leagues Land, die durch den texanischen Congress für diesen Zweck reservirt wurden, kann man als hinreichend ansehen, wenn eine weise und vortheilhafte Gesetzgebung in dieser Angelegenheit stattfindet. Wenn man die im vergangenen Jahre stattgehabten Verkäufe als eine günstige Abschätzung des durchschnittlichen Ertrags dieser Landereien annimmt, so würden dieselben jetzt beinahe acht mal hunderttausend Dollar werth sein. Wir haben aber außerdem allen

Grund anzunehmen, daß die unverkauften dieser Landereien innerhalb der nächsten 5 Jahre nicht weniger als um 25 Prozent (vielleicht um 50 Prozent) ihres jetzigen Werthes steigen werden. Wenn man sich indes erinnert, daß außerdem noch bei der letzten Sitzung der Legislatur noch jede zehnte Section von den für den Staat zurückgehaltenen von den Eisenbahncompagnien vertriehenen Landereien dem Universitätslande hinzugefügt wurde, so ist es gar keinem Zweifel unterworfen, daß in Zukunft hinreichender Landbesitz vorhanden ist, alle in Aussicht stehende Zwecke dieser Anstalt zu erreichen. Da nun jedes Gesetz, das bei dieser Sitzung in dieser Hinsicht erlassen wird, voraussichtlich ein endgültiges sein wird, so ersuche ich Sie, Ihre ernste Aufmerksamkeit der Frage zu widmen, ob eine oder zwei Universitäten errichtet werden sollen, und ich hoffe, daß wie auch der Entscheidung ausfallen möge, er zum Vortheile des Volkes und zu gleicher Zeit im vollsten Maße Allen zur Befriedigung gereiche.

Indem ich mich nun von diesem Gegenstande abwende, kann ich nicht umhin meine Meinung auszusprechen, daß hier eine Ursache des Zwiespalts zwischen den Befürwortern dieser Maßregel und den Freunden von Volksschulen vorliegt. Für beide hätte der Congress der Republik schon Fürsorge getragen und auf gleiche Weise sind beide nach Verdienst freigebig von dem Staats-Gouvernement bedacht worden. Man kann nicht annehmen, daß alles Dieses ohne billige Voraussetzung geschehen ist, die man in der Convention bei der Grundlegung unserer Constitution machte, daß nämlich jedes neue County, welches später gebildet würde, zu derselben Quantität Land zu Volksschulzwecken berechtigt sein sollte und zu dem zehnten Theile der eingesammelten Staatsabgaben. Wenn da irgend welche Vergünstigungen stattfänden, oder eine Parteilichkeit zu Tage trat seitens des Staats-Gouvernements, so ist es klar, gegen wen diese stattfänden, ohne daß man dabei in das Einzelne zu geben braucht. Es ist hinreichend, daß man eine gute Politik beobachtet und daß man gerecht verfährt. Der Staat nimmt die Stelle eines Bevollmächtigten über das Eigenthum beider Arten von Lehranstalten ein, jede derselben hat hinreichenden Anspruch auf Gerechtigkeit und auf Berücksichtigung. So laßt denn das Vertrauen auf den Staat nicht dadurch getrübt werden, daß man das Eigenthum der einen Art dieser Lehranstalten der andern zuwendet. Dies würde eine Maßregel sein, die weder durch einen Grundsatz der Moral noch durch einen Grundsatz des Gesetzes gerechtfertigt würde, und wenn durch die Legislatur zu einer solchen Maßregel aufgemuntert würde, so würde dies nur zu Haß und Unglück für beide Arten von Lehranstalten ausfallen und könnte möglicher Weise die Folgen des Systems einer Rathen-Gesetzgebung nach sich ziehen, gegen welche die Gründer unserer Constitution mit so eifriger Sorgfalt vorkamen und gegen welche wir unter einer freien Regierung und mehr verwahren müssen, wie gegen alles Andere.

Obwohl das System von Volksschulen wegen unzureichender Mittel seine Vortheile nicht so durchgehend bewährt, wie man wünschen kann, nähert es sich doch so sehr dem gewünschten Zweck als irgend ein System, das man in einem so dünn besiedelten und unentwickelten Lande, wie das unsere, nur verlangen kann. Aus dem Bericht des Schatzmeisters und von Amts wegen Superintendent der Schulen kann man ersehen, daß die Summe der jährlich vertheilten Schulgelder sich auf \$113,609.04 beläuft, während die Zahl der schulpflichtigen Kinder 101,081 zählt, so daß demnach bei der Vertheilung nur \$1.12 auf jedes einzelne Schulkind fällt. In Folge eines Amendments des allgemeinen Gesetzes, welches bei der vorhergehenden Legislatur angenommen wurde, wurde die Vertheilung der Schulgelder so geändert, daß dieselben geradezu für die armen und bedürftigen Kinder verwendet wurden, und wenn die Eltern dieser nicht den Nutzen von diesen Schulgeldern ziehen, so ist dies nur entweder der Unwissenheit oder dem Eigensinn zuzuschreiben. Ich meine Theil zu nehmen, wie man gegenwärtig gegen diese Vertheilung der Schulgelder etwas einwenden kann, wenigstens so lange nicht, bis dieselben sich bedeutend vermehrt haben. Der Grund des jetzigen Schulsystems beruht auf der Politik, hilflosen und armen Kindern die Mittel zu ihrer Erziehung zu gewähren und obwohl diejenigen, die so sehr für die baldige Einführung dieses Systems waren, jetzt so sehr dagegen sind, so hat sich doch in den zwei Jahren, seit dasselbe in Wirksamkeit ist, gezeigt, daß es das Einzige ist, von dem man praktische und wohlthätige Folgen erwarten kann. Diejenigen, die im Stande sind, aus eigenen Mitteln für die Erziehung ihrer Kinder zu sorgen, sind nicht befangen, Einwände gegen das jetzige System zu machen, da ja die Mittel, durch welches dasselbe unterhalten wird, durch die Constitution und durch spätere Gesetze zurückgelegt worden sind, ohne daß dem Volke eine neue Steuer auferlegt wurde und die hauptsächlich auch in Zukunft zu diesem Zwecke nicht durch eine Legislatur auferlegt werden wird. Eine Erhöhung der Steuer zu diesem Zwecke wäre nicht nur nutzlos, sondern auch trübselig und ungerecht. Nutzlos, weil man nur einer leeren und unpraktischen Theorie nachjagt, die bei unserem jetzigen losalen und gegengläubigen Zustande nicht erreicht werden könnte, wenn man auch die jetzige Staatssteuer um das Dreifache erhöhte. Trübselig und ungerecht wäre eine solche Steuer, weil sie sowohl hinsichtlich ihres Einkommens, wie ihres Verhältnisses zu ungleich und unbillig ausfallen würde. Es muß Jedem begrifflich sein, daß jetzt der Legislatur durchaus keine Mittel zu Gebote stehen, durch die ein durchaus zurückender Fond zu einer allgemeinen Vertheilung herbeigeschafft werden kann, ohne daß die Steuerfähigkeit und die productiven Interessen übermäßig angegriffen werden, was auf jeden Fall den größten Unwillen des Volkes erregen würde. Ich habe niemals geglaubt, daß man mit Grund etwas gegen die jährliche Vertheilung der zehn Prozent von den eingesammelten Steuern, die für Schulzwecke zurückgelegt werden, einwenden könnte. Nach dem jetzigen Gesetze werden nur die Interessen dieser Gelder vertheilt, die Kapitalien selbst aber zurückgelegt. Es wäre wohl der Mühe werth zu erwägen, ob man hierin nicht eine Aenderung zu treffen habe und ob man nicht die \$31,000, die sich jährlich von den Earen des Volkes anhäufen, geradezu in dem Wege verwenden sollte, wie dies in der Constitution so deutlich angezeigt ist.

Beinahe die Hälfte der zwei Millionen, die ausgeworfen wurden und deren Zinsen für Erziehungszwecke zurückgelegt werden, sind jetzt an Eisenbahncompagnien ausgeliehen worden, die dieses Geld in Folge des Gesetzes vom September 1856 von dem Schatze gezogen haben. Obwohl nun diese Darlehen der Schulgelder durch eine Vertheilung und Pfandrecht an die Eisenbahnbetriebe gesichert sind, so kann doch Niemand in Abrede stellen, daß in dem Publikum ein weit verbreitetes Gefühl der Unsicherheit hinsichtlich dieser Gelder herrscht.

Dieses Gefühl der Unsicherheit hat seinen Grund darin, daß man glaubt, die Eisenbahncompagnien würden ihre Zwecke nicht gewissenhaft erfüllen und daß in späterer Zeit die Legislatur von ihren Bedingungen ablassen und letztlich, durch eine Verletzung von Umständen gedrängt, sowohl das Kapital, wie dessen Zinsen, den Corporationen überlassen würde. Dieser Verdacht wird durch das Beispiel anderer Staaten ver-

stärkt, die sich in ähnlichem Falle befanden, sowie durch das Benehmen unserer eigenen letzten Legislatur. Beides sollte und als eine hinreichende Warnung vor der bestehenden Gefahr dienen. Es ist eine Thatsache, die für jeden denkenden und wohlunterrichteten Mann außer aller Frage steht, daß der Einfluß von Corporationen sehr im Zunehmen begriffen ist und daß bereits vielleicht jetzt schon diese Corporationen eine mehr maßgebende Gewalt über unsere Legislaturen ausüben, als alle anderen Einflüsse zusammengenommen. Da ich meines Theils diese Angelegenheit selbst in diesem Punkte betrachte, so fühle ich mich ernstlich verpflichtet, wenn noch irgend eine Möglichkeit vorhanden ist, Maßregeln zu ergreifen, die voraussichtlich ein solches Unglück verhüten. Ich kann indes kein anderes Mittel angeben, als ein Amendment zur Constitution, welches der Legislatur verbietet, die Eisenbahn-Compagnien von ihren derzeitigen Verpflichtungen frei zu sprechen. Dies ist eine Frage, die sich so unmittelbar an jedes Gefühl für Selbsthaltung und Pflicht wendet, an jedes Gefühl für Menschenliebe, Patriotismus und Gerechtigkeit, daß ich keinen triftigen Grund einsehe, weshalb die Frage nicht unmittelbar einer Volksabstimmung unterworfen werden sollte. Gewiß werden sich die Corporationen einem solchen Beschlusse widersetzen, gewiß sind sie aber jetzt noch nicht stark genug, um einen solchen Einfluß auf die Thätigkeit der Legislatur auszuüben und die Annahme des Beschlusses zu hintertreiben, daß ein solches Gesetz der Abstimmung des Volkes unterbreitet werde. Zum Schluß dieses wichtigen Gegenstandes habe ich nur noch hinzuzufügen, daß wenn derselbe überhaupt Ihrer Beachtung würdig gehalten wird, so sollte derselbe nicht über die Grenzen der jetzigen Sitzung verschoben werden.

Unsere innere Verbesserung überhaupt und ganz besonders der Theil derselben, der sich auf Eisenbahnen bezieht, nimmt fortwährend an Bedeutung zu und wird so lange zunehmen, bis die verschiedenen Bedürfnisse unseres Handels und unserer Agricultur mit den Mitteln eines schnellen Transportes zum Markte versehen sind. Fortwährend sind in gleichmäßiger Zunahme sind aus verschiedenen nützlichsten Privatinteressen seit den letzten 6 oder 8 Jahren in diese Unternehmungen verflochten worden, so daß man jetzt jede Ursache hat anzunehmen, daß nur noch wenige Counties in unserm Staate sind, in welchem nicht einige Bürger direct und persönlich in einem oder dem andern der projectirten Eisenbahnplänen in den verschiedenen Theilen unseres Staates interessiert sind. In Erwägung dieser Thatsache und daß ferner der Staat, der als solcher die ganze Bevölkerung repräsentirt und unter gewissen vorgeschriebenen Bedingungen den größten Beitrag zu den Eisenbahnen geliefert hat, daß sollte für Sie hinreichender Beweggrund sein, diese Angelegenheit mit der höchsten Ueberlegung in Betracht zu ziehen.

Während ich, ohne einer früher ausgesprochenen Meinung zu nahe zu treten, alle vernünftiger Weise zu leistende Unterstützung für dieses junge Unternehmen in Anspruch nehme, welches in so kurzer Zeit, wenn es gut geleitet wird, die großen Arterien für unsern Handel herstellen wird, so würde ich doch alles Pflichtgefühl entbehren, wenn ich nicht nochmals die Legislatur vor den Folgen einer unklugen und kurzfristigen Gesetzgebung in dieser Angelegenheit warnte. Dies war in früheren Zeiten die folgenschwerste Ursache unglücklicher Uebel und eine Fortsetzung dieses Verfahrens wird notwendiger Weise neue und verwirrende Unannehmlichkeiten zu denen hinzuzufügen, die bereits schon an dieser Angelegenheit haften. So muß erfindlich den Rath erteilen, daß man weise und gerechte Maßregeln nicht nur für den Schutz der öffentlichen, sondern auch der Privatwohlthäter gegen den Mißbrauch von Privilegien und Vorträgerei der Vortheile ergreife. Es ist zu offenkundig, als daß es noch eines Beweises bedürfte, daß die Zustände in einigen Fällen stillstünden, die im höchsten Grade bedenklich sind, die dem guten Ruf unseres Staates schaden und die den ethischen Begehren und gesetzmäßigen Stockhalten Nachtheil bringen und zugleich als unvermeidliche Folge Täuschung und Mißtrauen erzeugen. Die Maßnahmen zur Verbesserung solcher Zustände und ihrer ferneren Verhütung kann auf keine mögliche Weise zum Nachtheil solcher Compagnien ausfallen, die durch ihr redliches und billiges Verhalten Anspruch auf Zutrauen und Unterstützung haben. Dieses Verfahren wird nur dazu dienen, daß diejenigen, welche Anspruch auf irgend eine Maßnahme öffentlicher Gerechtigkeit haben oder welche noch Anspruch erlangen, sich versehen und befestigt werden, und nicht dazu, um sie zu Grunde zu richten; denn ohne Zutrauen kann keine Corporation lange bestehen; noch sollte es getübelt werden, daß eine solche Corporation lange bestände. Gehorsam gegen das Gesetz sollte die unerlässliche Bedingung sein, und wenn die Klugheit auch nicht raten sollte, Schwandern für Vergangenes zu fordern, so sollte man doch wenigstens Sicherheit für die Zukunft verlangen. Die ausdrücklichen und bindenden Beschränkungen sind das einzige Mittel, um diejenigen im Zaum zu halten, die das in sie gesetzte Zutrauen, sowie die ihnen nur bedingungsweise und zeitweilig verliehenen Vorrechte zu Privatwohlthätigkeiten missbrauchen, während sie ihnen nur zu öffentlichen Zwecken gegeben waren. Wo diese Zwecke nicht stattfinden und nur Speculation der Beweggrund ist, da werden alle die Zwecke, um deren Willen Vorrechte verliehen wurden, nur der Selbstsucht dienbar sein. Versprechen werden gemacht werden, Hoffnungen angezettelt, nur um zu täuschen, indem man das in Aussicht stehende Unternehmen verzögert. Die anerkanntesten Commentatoren waren der Meinung, daß Corporationen unter dem best regulirten System nur große, aber manchmal nöthige Mittel seien. Und wäre es nicht sehr unverständlich, wenn Die, die es einsehen, nicht Nutzen aus dieser Lehre ziehen wollten. Unsere eigene Supreme Court hat entschieden, daß die Autorität, welche das Recht hat eine Sache ins Leben zu rufen, auch das Recht hat sie zu beaufichtigen. Es steht bei Ihnen zu bestimmen, ob dies geschehen soll. Das Mittel steht in Ihrer Gewalt, es ist in Ihren Händen. Sie sind es, die ins Leben rufen und wieder abstellen, die nach Gefallen gewähren und verweigern können, aber das Volk, unser gemeinschaftlicher Vollmachtgeber, von dessen Ehre und Interessen Sie theilweise Repräsentanten sind, erwartet, daß Sie die Vorrechte, die Ihnen gestattet sind, mit Weisheit, Festigkeit und Unparteilichkeit, rücksichtslos gegen jeden persönlichen und Privatvortheil nur zum Wohle des Staates ausüben.

Ich selbst habe in dieser Angelegenheit ohne Günst und ohne Rücksicht auf die Folgen meine Pflicht erfüllt. Als ich meine amtlichen Pflichten antrat, beauftragte ich die Legislatur, daß ich das Gesetz gegen diejenigen würde geltend machen, die es nicht beachten würden. Zwei Klagen sind eingeleitet worden, eine gegen die südliche Pacific-Eisenbahn-Compagnie (weil sie ungebührlich gegen das Gesetz war, das von ihr einen jährlichen Besch verlangt und wegen anderer Ursachen), weil sie ihres Freibriefes sich verlustig gemacht hatte; und eine andere Klage gegen die Texas Central-Eisenbahn, gleichfalls wegen Verfall ihres Freibriefes, welcher in Folge des Gesetzes „zur Ermunterung des Baues von Eisenbahnen durch Landerschulungen“ verurteilt war.

Die bei der jetzigen Sitzung der Legislatur eingebrachte Botschaft des Gouverneur Rannels haben wir früher nur in kurzen Auszügen gebracht, der kaum mehr war, als ein Inhaltsverzeichnis. Wir erlauben uns jetzt, in mehreren auf einander folgenden Nummern der Zeitung einige unverkürzte Abschnitte der Botschaft zu bringen, die am meisten von allgemeinem Interesse sind, wie die gründliche Abhandlung über das Wesen und die Geschichte unserer politischen Parteien und dergleichen.

**Einwanderung nach Texas.**

Wenn wir die offiziellen Comptrollerberichte unseres Staates vergleichen, so finden wir das überraschende Ergebnis, daß (trotz der fortwährenden Klagen über Missernten und schlechte Zeiten) das steuerbare Eigenthum des Staates jetzt mehr wie viermal so viel beträgt, als vor 9 Jahren, während gleichfalls die Zahl der bei der letzten Staatswahl abgegebenen Stimmen viermal so groß ist, wie im Jahre 1850. Während der ganzen Reihe dieser Jahre war der Werth des veräußerten Eigenthums der gesamten Bevölkerung fortwährend im Steigen begriffen und zwar von 8 bis 28 Prozent jedes Jahr. Dies zeigt, daß wir sicher und gleichmäßig einer besseren Zukunft unseres Staates entgegen gehen, in der unser schönes und gesundes Land zahlreicher bevölkert, seine reichen Hülfquellen mehr ausgebeutet sein werden und wo dann bei der allgemeinen Wohlthat, diese auch in den Verhältnissen jeder einzelnen Familie und jedes einzelnen Individuums merklich verspürt werden wird. Wir haben eine ausgebreitete Ernte, im Osten ein herrliches Waldland, im Westen unabsehbare Prärien, die gleich Getreidefeldern mit nachbarlichen Gräsern besaaten sind, im Norden und Nordwesten haben wir Bergland, in dem außer Salz, Eisen und Kupfen sich edle Metalle befinden, aber außerdem auch die für den Farmer und Viehhüter noch außerordentlich wertvollen Arten der verschiedenen Weid- und Buschgräser, welche die Bergseiten und die Thalgründe bedecken und die auch während des Winters frisch und grün bleiben und nach dem Zeugniß von Sachverständigen so gut füttern, wie irgend ein künstlich erzeugenes Futter. Was uns jetzt, das sind Kapitalien und Hände, die trotzdem, daß sie sich über mehr vertheilen, als in irgend einem andern Staate der Union, und doch nicht so reichlich zulassen, wie anderen neuen Staaten, weil sich hier Niemand recht die Mühe gibt, namentlich um europäische Einwanderung für Texas zu agitieren. Was haben nicht die Dureros Bücher zur Missionen geleistet? — So hat Wisconsin eigene Agenten in New York, um die Einwanderung in diesen Staat zu leiten. Und ich nicht in letzter Zeit der beliebte Journalist „Har West“, der Priester Münch, von Missouri sogar nach Deutschland gereist, um dort für die Einwanderung nach diesem Staate zu agitieren? Das gerate Eigentümlich geschieht hier, namentlich von einem großen Theile unserer deutschen Bevölkerung. Durch die günstigen Ansichten, die die vielen hier gelesebenen deutschen Zeitungen von dem Nordwesten der Ver. Staaten geben, wird bei den deutschen Deutschen die Unzufriedenheit, die die knappen Ernten der letzten trockenen Jahre hervorgerufen hat, nur noch vermehrt, indem man nur diese Unannehmlichkeiten mit den Annehmlichkeiten von Kansas, Missouri, Iowa, oder gar von Deutschland vergleicht. Die Folge davon ist, daß dann diese Leute jammervolle Briefe nach Deutschland und Nordamerika schreiben, die die Einwanderung abströmen. Doch noch weit mehr Schaden als dieses, thut der Einwanderer der jetzt durch die Indianer sowohl, als feindliche Mexikaner, so unkluge Aufregung an unserer Grenze. In Betreff der Injurien des Cortinas können wir bis jetzt freilich noch keinen genügenden Aufschluß geben. So viel steht indes fest, daß Cortinas Brownville nicht eingenommen hat und daß keine hundert Amerikaner bei der Affäre geblieben sind, wie ein gewisser (oder ungewisser?) Miller unter Eid ausgesagt hat. Ebenso sollen auch die „Mailreiter“ beschossen gewesen sein, die nach Gonzales und anderen Orten die feindlichen Kriegsnachrichten brachten. Während alle diese sich überbürdenden und widersprechenden Nachrichten noch Aufricht befördert werden, soll man dort großentheils der Ueberzeugung gewesen sein, daß bei der ganzen Sache mehr Dummheit als Wahnsinn obwalte und daß gewisse Leute nur darum für die Errichtung einer bedeutenden texanischen Streitmacht an der mexicanischen Grenze agitirten, um dann auf Kosten und Verantwortung des Staates Texas einen Hilfsarmee ins mexicanische Gebiet zu unternehmen. Man soll von gewisser Seite in Austin damals schon so weit gegangen sein, daß man im Vertrauen die Offiziersstellen zu dem am Rio Grande zu errichtenden Regiment vertheilt habe. Man kann nicht leugnen, daß hier überall bei unserer jungen texanischen Mannschafft die Kampfeslust sich in bedeutendem Maße zeigt, und doch sind auch diese Zustände wieder in der böslichen Weise von nördlichen Parteilappern und Party-Schwarzgehern, wie einem A. Dowd, ausgebeutet worden. In einer langen Correspondenz, die dieser Herr über den „Fall des Cortinas“ dem New-York. Democrat von Boston aus (!) geliefert hat, und die, wie Douais Charakter selbst, wieder aus Wahrheit und Dichtung besteht, sagt derselbe unter anderem: „Mexico hätte jetzt Ausflucht auf erfolgreiche Widerstand gegen Uncle Sam, wenn die Parteien in Mexico sich zur Aewehr vereinigen könnten.“ — Die Texaner werden diesen Mexikanern des Cortinas gegenüber von Douais

als ein feiges Gefindel dargestellt. Er sagt: „Auf einmal sieht die ganze Ohnmacht dieses schwebelhaften weißen Gefindels gegenüber einer verachteten Race am offenen Tage.“

„Daher bei dieser Gelegenheit auch ein Bischof Parteicapital für die nächste Präsidentenwahl gemacht wird, versteht sich von selbst.“

„Duchanan soll nämlich durch seine Zusammenberufung von Truppen nach dem Rio Grande die nördlichen Provinzen zur Ausbreitung der Sklaverei zu gewinnen suchen.“

„Aber der Kampf sich wohl so lange hinausziehen werde, bis die Präsidentschaft in bessere Hände komme, so würden die Sklavereiausbreiter dann wohl um die Früchte des Sieges kommen.“

„Daher bei dieser Gelegenheit auch ein Bischof Parteicapital für die nächste Präsidentenwahl gemacht wird, versteht sich von selbst.“

Am 22. machte Capt. Tobin mit 200 Mann einen Ausfall von Brownsville. Tobin's Vorhut von 20 Mann traf ungefähr 9 Meilen von Brownsville auf den Feind, mußte aber, da dieser gut besetzt war und die Amerikaner mit Vorkugeln und Karabinen empfangen, wieder zu der Hauptmacht zurück fallen, namentlich da sie zugleich die Seite von einer starken Anzahl Mexikaner angegriffen wurden, worauf Tobin mit seinen 200 Mann sich zurückzog. Dieß ist der mündliche Bericht des Hrn. Nolan, Scheriff von Nueces County, welcher am 30. Nov. Abends in Austin ankam.

Der Planco von Cortinas, auf welchem er sich verschanzt hat, liegt inmitten eines dichten Chaparrals, zu dem nur gewundene Pfade führen, auf welchem sich Truppen nur in schwacher Linie fortbewegen können, während sie leicht von allen Seiten von einem verdeckten Feind beschossen oder durch einen Hinterhalt überfallen werden können.

Im Congresse werden die schwarzen Republikaner die Oberhand haben und werden ohne Zweifel die Beamten wählen. Die Abstimmung stellt sich folgendermaßen heraus: Republikaner 113, Administrations- Demokraten 93, Anti-Remcompton Demokraten 8, südliche Amerikaner 28; Majorität 119 Stimmen. In dieser-Auswahl sind die Douglas-Mitglieder von Illinois zu den Administrations-Demokraten gezählt. In Betreff der Organisation des Hauses wird die Classification wohl richtig sein. Die Republikaner brauchen indess nur 6 Stimmen mehr zu einer Majorität und diese werden sie wahrscheinlich von den 8 übrigen Remcompton Männern erhalten, nämlich von Clark, Hoobins und Reynolds von New York; Adams und Riggs von New-Yericy; Sidmann und Schwarz von Pennsylvania und John J. Davis von Indiana. Jeder dieser Männer steigt durch Republikaner gegen das regelmäßige demokratische Ticket und sie werden deshalb auch durch die Republikaner sich beeinflussen lassen.

New-York. Die allgemeine Neugierde erregt noch immer der große Ballon des Prof. Lowe. An einem schönen Tage will der Professor in einem kleinen Ballon aufsteigen um die ihm von den Vereinigten Staaten nentlich geschickten Instrumente zu probiren. Das Aufsteigen in dem großen Ballon ist für die nächste Zeit festgesetzt. 3000 Personen haben bereits jede einen Viertel Dollar bezahlt um das lustige Ungelüm aufsteigen zu sehen. In wenigen Wochen wird das Gesicht des Professors Lowe sich entscheiden. Gelingt ihm sein Unternehmen so wird die Menge ihm für einen Helden erklären, im entgegengesetzten Falle für einen Narren.

Charleston, 19. Nov. Die Schenck und Vetratrichsboten von John Burns, Geo. H. Tate und M. Shirler, — sämtlich Geschworene beim Harpers Ferry's Prozesse — wurden in Asche gelagt.

Charleston, 2. Decbr. 3000 Mann Soldaten waren heute bei Browns Einrichtung gegenwärtig. Alles ging in streng militärischer Ordnung vor sich. Der Gefangene wurde um 11 Uhr von seiner Zelle auf einem Möbelwagen nach dem Nichtplatze gebracht. Man hatte ihm geistlichen Beistand angeboten, er wies denselben jedoch verächtlich zurück. Sowohl auf seinem Wege nach dem Schafot als auf demselben, sah er die versammelte Menge ruhig an, sagte aber Nichts.

Montag den 21. half der Berichterstatter die vier gefallenen Amerikaner beerdigen, deren Leichen von den Mexikanern auf eine obecine Weise versammelt waren.

Angehörigen zur Befriedigung ihrer Ansprüche zu verfahren, Maßregeln, welche die nationale Existenz Mexico's in Frage stellen, resp. die Herstellung einer Monarchie unter gemeinsamen Protectorat der drei Mächte bezwecken könnten.

In Hinsicht auf solche Eventualitäten könnten sich die Ver. Staaten veranlaßt sehen den nördlichen Theil Mexico's zu besetzen, um uns für unsere eigenen Ansprüche an jenes Land sicher zu stellen.

Mexico. Ueber New-York erfahren wir vom 29. Nov. daß daselbst mit dem letzten californischen Dampfsboot Panama die Nachricht von einem Sieg der Reactionisten über die Liberalen angekommen sei. Ungefähr am 8. Nov. griff die Conservative oder Kirchenpartei unter dem Commando von Gen. Garza die Liberalen unter dem Commando von Gen. Coronado in der Nähe von Tepic an. Nach einem harten Kampfe, in welchem Gen. Coronado fiel und beide Parteien bedeutenden Verlust erlitten, zogen sich die Liberalen nach Mazatlan zurück. Hier hatte früher der Gen. Coronado den britischen Consul verhaftet, weil er sich geweigert hatte zum zweitenmale einen Zoll für den auf dem Dampfschiff Calypso verschickten Schatz zu entrichten. Nach Verhaftung des Consul's richtete der Capitän der britischen Dampfschiffe Amelbist, das im Hafen lag, die Kanonen seiner Breitseite gegen die Stadt und ließ den Consul durch Marinejoldaten besetzen; blockierte darauf den Hafen von Mazatlan und nahm 2 mit Baumwolle beladene mexicanische Schiffe weg.

Die Bill wegen unserer Grenzangelegenheit ist schon, wie wir seiner Zeit in der Zeitung erwähnt haben, eingebracht. Aus dem Seguin Mercury ersehen wir, daß von Seguin aus mit einer Petition agitirt wird. Wenn von dieser Seite nichts geschieht, so möchte es durch eine Partie von Unterschritten aus dem streitigen Gebietsbeile den Seguinern wohl gelingen, bei der Legislatur den Eindruck hervorzurufen, als wünschten die über der Guadalupe liegenden Scttelmente wieder mit Guadalupe County vereinigt zu werden.

In der Vormittags-Sitzung vom 13. Decem-ber brachte unser Senator, Hr. J. H. Dugan, ein Memorial des County Comal ein, um von der Legislatur die Befugnis zu erhalten für die Dauer von 6 Jahren eine doppelte Countysteuer zu erheben zur Bezahlung der durch den Bau eines Court-Hauses eingegangenen Verbindlichkeiten.

In dieser und unserer vorhergehenden Nummer befindet sich eine Versammlungsanzeige der diesigen Schützengesellschaft. Wie wir hören soll in dieser Versammlung der Vorschlag zu einer incorporirten Schützengesellschaft gemacht werden. Man kann zwar nicht behaupten, daß der Bestand einer gesellschaftlich organisirten bewaffneten Macht grade jetzt in unserer Stadt ein Bedürfnis sei. Es ist indess unsere unmaßgebliche Meinung, daß im Falle des plötzlich eintretenden Bedarfs es wohl zu spät sein dürfte eine effective Mannschaft unter Waffen zu rufen, wir glauben vielmehr, daß in solchem Falle noch nicht einmal die benötigten Waffen im Besitz der Bürger sind, und daß die vorhandenen Waffen großen Theils nicht im gebrauchsfähigen Zustande sich befinden. Außerdem halten wir dafür, daß das Recht des freien Bürgers Waffen zu tragen auch zugleich die Pflicht der Wehrhaftigkeit einschließt. Was dessen uns die Waffen und das Recht sie zu tragen, wenn wir nöthigen Falles sie zur Vertheidigung unseres Landes, unserer Rechte und unserer Familien eben so wenig zu gebrauchen wissen wie Kinder oder alte Weiber. — Wir wünschen ansehnlich, daß der Antrag, eine vom Staate incorporirte Schützengesellschaft in unserer Stadt oder County zu bilden bei unseren Mitbürgern Anklang finden möge und daß sich Betheiligende die anberaumte Versammlung zahlreich besuchen.

Unser Mitbürger, Dr. William Basel, wird zu Anfang nächsten Jahres nach Deutschland und der Schweiz eine Geschäftsreise antreten, bei welcher Gelegenheit derselbe sich erboten, auch für andere Personen in Europa Geschäftsreise zu besorgen. Ueber das Nähere werde man in der betreffenden Anzeige in unserem Blatte nach. Dergleichen wird wohl auch manden unserer Leser der zum Kostenpreis angeführte Ausverkauf von Hrn. Basels Lager interessieren.

Jeden Kunstliebhaber, dem es namentlich auch um Unterstützung des künstlerischen Sinnes und Kunstproduktion in Amerika zu thun ist, sollte auf das Cosmopolitan Art Journal unterschreiben. Jeder Unterschreiber erhält

für den äußerst mäßigen Preis von \$3 einen schönen Kupferstich, welcher Statespare und seine Freunde darstellt, und außerdem noch das Kunstjournal, welches noch schöne Kupfer und interessante Aufsätze über Kunst enthält. Eine Eintrittskarte zum Besuch der in New-York aufgestellten Düsselvorfer Gallerie, die der Unterschreiber gleichfalls erhält, kann uns either hier in Texas Nichts nützen.

Thermometerstände der letzten Woche in Neu-Braunfels (Nach Fahrenheit.)

	Morgen.	Mittag.	Abend.
December 8.	16	42	30
9.	18	54	40
10.	14	54	32
11.	24	57	46
12.	37	67	67
13.	38	57	35
14.	30	60	50

Unordnung der Leber ist eine der gewöhnlichsten und dabei furchtlichsten Krankheiten, die die Menschheit heimsucht. Diese Krankheit hat jedoch die ganze Facultät aufs stärkste mit Unterdrückungen bekräftigt. Die Krankheit ist erst entdeckt worden, bis Dr. Williams' medicinische Wissenschaften, welche die e. Dr. King's Lemnir Pills enthalten, ohne daß ihnen auch nur ein Lichterstrahl Theil ward und Tausende werden noch daran sterben. Aber Dank den Untersuchungen des Dr. Williams, dieß Krankheit ist jetzt durch seine Mittel völlig unter die Befähigung des Arztes gebracht. Die Eigentümer der Leber, nämlich, Fleming Bros., Pittsburg, Pa., sind überzeugt, daß sie dem Publikum eine kostbare Arznei überlassen, die wenn richtig angewendet, unfehlbar helfen wird.

Was die Presse sagt: „Gottard's Exterminator sind unerschöpfbare Mittel um die Häuser von jeder Art Ungeziefer zu befreien. Wir können sie mit dem besten Gewissen anempfehlen.“

„Gottard's Mittel gegen heftige Husten, wie Krämpfe, Schaben, Wanzen, Ameisen, Flöhe, etc. sind unerschöpfbar, wir können aus eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler sollten ihre Bestellungen bald einschicken, wenn sie sich den Handel darin leisten wollen.“

„Ich werde etwas über ihre Exterminator schreiben, da ich es mit Recht kann. Sie verkaufen sich hier nach und nach alles Ungeziefer.“

„Gottard's Kat, Rauch u. Exterminator, Gottard's Elektrischer Exterminator, Gottard's Elektrischer Exterminator.“

„Gottard's Kat, Rauch u. Exterminator, Gottard's Elektrischer Exterminator, Gottard's Elektrischer Exterminator.“

„Gottard's Kat, Rauch u. Exterminator, Gottard's Elektrischer Exterminator, Gottard's Elektrischer Exterminator.“

„Gottard's Kat, Rauch u. Exterminator, Gottard's Elektrischer Exterminator, Gottard's Elektrischer Exterminator.“

Deutschland.

Im Februar 1860 reise ich nach Bremen und besuche in Gesellschaft die deutschen Bundesstaaten und die Schweiz. Jedermann, dem ich auf dieser Reise von Nutzen sein kann, durch Übertragung von Vollmachten, Eincastrung von Geldern, Auszahlungen in Deutschland und der Schweiz, Besorgungen von Einkäufen und Erpedirung von Emigranten nach Texas, melde sich gefälligst bei

William Basel, Neu-Braunfels, Comal Co. Texas

Nusverkauf.

In der Absicht, nach Neujahr nach Deutschland u. der Schweiz zu reisen, wünschte ich vorher mit meiner Weihnachtsausstellung u. dem Vorrath meiner übrigen Fancy-Artikel, namentlich Pfeifen, Gläsern, Cigarren, Spiegeln etc. zu räumen, und biete solche Wiederverkäufern zum Einkaufspreise und meinen gewöhnlichen Kunden, billiger als je zuvor, an.

William Basel, Neu-Braunfels, Comal Co. Texas

Das dem Hrn. Schüpe gebörige Haus mit 2 Stadtsitz in der Sequinstraße, Herrn A. Weimer gegenüber ist zu verkaufen. Näheres bei Wittwe G. Ribbhorn daselbst.

Zu verrenten. 40 bis 50 Ader Land in meiner Steinenz Hühnerweide oder im Ganzen.

Julius Plögg empfiehlt sich dem geehrten Publikum als Portrait- und Landschaftsmaler. Aufträge werden im Geschäftsfotale des Herrn C. P. Proband entgegengenommen.

Weihnachten! Neujahr! Geschenke, die sich für die obigen Auswähl zu finden bei J. A. Stachely.

Durch neue Zufuhren von Eisen und Stahl ist sein Assortiment wieder vollständig und belauft sich auf 40,000 Pfund.

50 Fäßen Blei- und Zinkweiß sind angekommen bei J. A. Stachely.

Frische Wurst, sowie frisches Schweinefleisch ist am nächsten und am jeden darauf folgenden Sonntage im Hause des Hrn. Aufschlag zu haben.

Carl Gescheke, Klemmer, Neu-Braunfels, Sequinstraße, empfiehlt einen eleganten Glas-Kronleuchter

zu sehr billigen Preisen, sowie auch eine Auswahl Ruchensformen und harte Wechspielarten. Ferner Dienröbre und alle sonstigen Viechwaaren zu den allerbilligsten Preisen.

Die Keller'sche Farm in Neu-Braunfels, an der Vereinigung des Comal und der Guadalupe liegend, mit einem guten Wohnhaus, bestehend aus 20 Ader, von denen 18 Ader in Cultur und eingetieft sind; das übrige ist fruchtbares Bottomland, zum Theil noch mit Kugholz bestanden, und eignet sich besonders zu einer künstlichen Bewässerung, ist aus der Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist an Ort und Stelle zu erfahren.

Beständig an Hand leichte und schwere Wagen, sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der bekannten Fabrik von Simons Coleman und Co. Philadelphia, bei G. Fren, Indianola.

Texas Familien-Medizinen, bereitet von W. S. Eliot & Co., Houston, Texas.

Die Nygienie Panacea, ein Erasmittel für Calomel, ausschließlich aus Pflanzenstoffen bereitet, ist ein untrügliches Mittel gegen gallige Fieber, Leberleiden, nervöses Kopfschmerz etc.

Eliot's Texas Leber-Pillen, besser als alle andere jetzt gebrauchten Extrimittel. Preis 25 Cts. die Schachtel.

Eliot's berühmte Hustenmittel, Das vorzüglichste Mittel gegen Husten und Lungenbeschwerden etc.

Eliot's Diarrhoe-Mixtur. Dieses Mittel ist unübertroffen als Medizin gegen Durchfall, Colic, Cholera etc.

Dr. Roberts's Fieberpillen, ein garantirtes Mittel gegen Wechsel- und andere Fieber.

Eliot's Texas-Bermifuge, ein sicheres und gefahrloses Mittel, um Würmer bei Kindern zu vertreiben.

Die oben genannten Medicinen sind zu haben bei den Agenten Köster u. Tolle, Neu-Braunfels.

Mud. du Menil

empfehlte zu den billigsten Preisen alle Arten Winterwaren

wie Röcke in großer Auswahl, neue Kleiderstoffe und abgepasste Kleider, alle Sorten Herren-, Damen- und Kinder-schuhe. Ferner eine Auswahl von Spielwaaren sowie andere zu Weihnachtsgeschenken passende Sachen.

Ferner erbittet von Neu-Orleans in bester Qualität alle Groceries zu billigen Preisen, sowie auch ausgezeichnete Apfelschnitte,

do. Birnen, do. Pfäunen, do. Hühner, Heringe, Makrelen, Sauerkraut und Schinken, Rothwein, Cognac und Monongohela Whisky, Persische, Selterschen u. Zwiebeln, deutsche Kartoffeln beim Barrel und ausgewogen, Chocolate, Eber, ausgezeichneten Melasses, Powder Zucker.

Deutsche Gartensamerien

in großer Auswahl und comprimirt Gemüse

erwartet mit dem Bremer Schiffe "Fris" Neu-Braunfels den 29. Nov. 1859.

Köster & Tolle.

Borzüglicher Honig, farbiger Streuzucker, alle Sorten Gewürze, Mandeln, Corinthen, Rosinen, Citronat, verschiedenelei Oeles, eingemachte Früchte, Punschessenz u. c. halten stets vorräthig

Köster & Tolle.

Ein neuer Mlewagen mit eigenen Räder, oder auch ein Wagen mit hölzernen Räder und 4 Zugmaulthiere sind aus der Hand zu verkaufen. Die Redaction dieser Zeitung sagt wo.

Calico. Calico. Von meinem ganzen Stock Calico, bestehend in einer Auswahl von 1200 Stücken aus den besten englischen und amerikanischen Fabriken wird von heute ab zu einem Wit die Hand verkauft bei J. Landa.

Zu vermieten. Ein sehr wohlhabendes und gut eingerichtete Wohnhaus (das frühere Ross'sche Haus) auf dem Vereinsberge ist zu vermieten. Darrauf Reflectirende erhalten Auskunft bei J. Schmitt, Guadalupe-Hotel.

Alex. Ferguson's Kattunc

aus den belibtesten amerikanischen Fabriken, zu 12 1/2 Cents die Yard für B a a r. Dergleichen habe ich alle meine anderen Druggen gleichmäßig im Preise herabgesetzt und bitte um gefälligen Zuspruch.

Weihnachts-Geschenke habe ich soeben in großer Auswahl von New-York erhalten und bin mit dem Auspacken derselben beschäftigt. — Kommt u. seht!

Eisen. Eine große Quantität Eisen, welches am 31. October auf dem Schoner „Emilio Keith“ für meine Rechnung verschifft wurde, wird in 10 bis 14 Tagen hier ankommen und von mir zu dem niedrigsten Marktpreis verkauft werden.

**Zu verkaufen.**  
Eine Steam-Sägemühle mit Mahlmühle, Dret Wagen und ein Karren, zwei Koch Öfen, eine vollständige Schmiede  
Neu-Braunfels Nov. 30, 1859.  
bei **C. Flöge.**

**NOTICE OF GUARDIANSHIP.**  
The undersigned having been appointed by the County Court for Probate-Business at its Aug. Term 1859 Guardian of the person and estate of Anton Schneider, sui compos mentis; therefore all persons having claims against said estate are hereby notified, to present them to the undersigned for payment, duly authenticated, within the time prescribed by law; and all those indebted to said estate are requested to make immediate settlement.  
New Braunfels Novbr 14th 1859.  
**JOSEPH WILLMANN, Guardian.**

Durch gegenseitige Uebereinkunft ist von heute ab die Partnerschaft der Firma **Conrad & Co. Hefter** aufgelöst und wird das Geschäft von dem früheren Inhaber, **G. Conrad**, wieder allein fortgeführt.  
Neu-Braunfels, den 1. November 1859.  
**G. Conrad, H. Hefter.**

**W. Regel,**  
empfiehlt eine große Auswahl von Winterwaaren, Sauerkraut, Zwiebeln, Macereln, Schinken, sowie auch Spielwaaren zu Weinachten.  
48

**Administrators Notice.**  
The State of Texas, - County of Comal.  
The undersigned having been appointed by the County Court for the settlement of estates at its August Term A. D. 1859 Administrator of the Estate of Horn. A. D. 1859 deceased late of said county. Notice is hereby given that all persons having claims against said estate, may present them to the undersigned duly authenticated, within the time prescribed by law, and all those indebted to said estate are required to make immediate settlement.  
New Braunfels, November 14th 1859.  
**VALENTIN SIPPPEL, Administrator.**

**Guadalupe - Hotel**  
und Stages-Office.  
Marktplatz, Neu-Braunfels.  
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden Publikum sein neu eingerichtetes Gasthaus, dasselbe ist an dem beständigsten Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist stets mit dem Besten versehen, was der Markt und die Jahreszeit bietet. Für den Empfang von Durchreisenden haben wir ein besonderes Absteigquartier für Herren und ein besonderes für Damen, bestehend aus einem größeren Parlor für Damen. Zur Bequemlichkeit übernachtender Fremden haben wir eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer. In Verbindung mit dem Gasthause ist zugleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde sammt den nöthigen Wagenremisen.  
Einschließlich anmerkung und freundlicher Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden Publikum schon seit vielen Jahren bekannt.  
**F. Schmidt** und ein **Waggon** können jederzeit von mir geliehen werden.  
48

**ESTRAY NOTICE.**  
THE STATE OF TEXAS, - COUNTY OF COMAL.  
Taken up by **FRANZ GROSS** before Julius Boss, Justice of the Peace in Precinct in No. 7 one sorrel mare, about three years old, branded on the left shoulder with T G, without marks, but a small white speck on the forehead, and one on the mouth.  
Appraised by F. Wiedner and M. Heimer at Fifty Dollars (\$50.00)  
Given under my hand and the seal of the Co. Court of said county at the office in New Braunfels October the 24th 1859.  
**ALBERT DREISS,**  
Clk. Co. Court Comal county.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sein Lager durch directe Verbindungen aus den besten Fabriken in Deutschland und den Ver. Staaten aufs vollständigste neu assortirt ist; besonders erhielt er eine reiche Auswahl in wollenen und halbwoollenen Winterstoffen, Hüten und Schuhen und bietet das Publikum sein Lager durchzuzeigen, um sich von der Preiswürdigkeit zu überzeugen.  
**J. A. Staehely.**

**Alex. Ferguson,**  
erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er Vorlesungen gehalten hat, auch für den kommenden Winter ein durchaus vollständiges Lager von Waaren aller Art zu haben, und hofft auf geneigten Zuspruch, namentlich von den Kunden seiner früheren Firma.  
Seine Einkäufe sind größtentheils direct in den Fabriken gemacht, wodurch er in den Stand gesetzt wird, den Käufern die vortheilhaftesten Bedingungen einzuräumen.  
Neu-Braunfels, 15. Oct. 1859.  
47

**Jaynes Patentmedizinen,**  
Milleltsamen bei **J. Landa.**

**Directe Importation von Europa.**  
Medicre Planos und ein Harmonium, 5 Clavos, aus einer der berühmtesten Fabriken Europas. Näheres in der Expedition d. Bl. oder bei den Unterzeichneten.  
**Wapperman & Co. Equin.**

Außer Orgeln für Kirchen werden auch Orgeln und Melodions für Privatsäle und Zimmer a \$100 bis \$700 in Auftrag genommen.  
25

**Gelbes Wachs**  
in beliebigen Quantitäten kaufen jederzeit für Cash  
Neu-Braunfels den 9. August 1859.  
10 **Röster & Zolle.**

**Bei heranabendem Winter**  
schützt Euch gegen zu großem Verlust durch Feuergefahr durch Versicherung von einem Idelle Eures Eigentums bei der rühmlichst bekannten  
**Aetna**  
Versicherungs-Gesellschaft,  
gegründet zu Hartford, Connecticut  
und bereits seit 1819 incorporirt mit einem für immer dauernden Charter.  
Die Aetna-Gesellschaft besitzt eine Million Dollars als reines Einlage-Capital, aus welchem ein Netto-Ueberschuß von \$912,181.72 und hierdurch 40-jährigen guten Erfolg und Erfahrung noch vorweisen dar, die durch Prämien, die mit Wahrscheinlichkeit ihres eigenen besten Interesses zu versichern münden, nicht übersehen werden sollen. Während der verflochtenen 40 Jahre hat diese Gesellschaft bereits über Zwölf Millionen Dollars für Verluste bezahlt, und ist die Wichtigkeit einer zuverlässigen Versicherung durch folgende durch die Aetna-Gesellschaft während der letzten 5 Jahre ausgeübten Geschäftszahlen ersichtlich:  
In Ohio \$431,520 In Illinois \$ 418,227  
In New York 106,955 In Michigan 155,019  
In Pennsylvania 204,939 In Indiana 146,839  
In Wisconsin 348,518 In Tennessee 97,549  
In Iowa u. Minn. 101,394 In Kan. u. Neb. 19,945  
In Texas u. La. 31,555 In Ark. u. Ga. 23,945  
In Mississippi u. Alabama \$52,112

Besondere Aufmerksamkeit wird der Versicherung von  
Wohnhäusern mit Inhalt auf einen Zeitraum von 1 bis 5 Jahren gewidmet. Geschäftsleute und Waaren werden zu einem der größten oder geringsten Geschäftserfolg anpassenden Prämienlage zur Versicherung angenommen.  
Die Versicherungs-Police werden durch den Unterzeichneten hierzu gehörig bevollmächtigten Agenten ohne Verzug ausgefertigt, und das Geschäft durch denselben in prompter, sorgfältiger und gewissenhafter Weise geführt.  
Neu-Braunfels im October 1859.  
**Robert Bechem, Agent.**

**Gußstahl Eisen.** Joseph Dup.  
**Eisen & Deutz,**  
Nordweste der Main Plaza  
San Antonio, Texas,  
führen fortwährend ein wohl assortirtes Lager von  
**Eisenwaaren,**  
Weiß- und Eisenblech,  
Eisen- und Pumpen,  
Eisen- und Lederwaaren,  
Aderbangeräthschaften,  
Eisensteg und Arbeitwaaren,  
Wäulen, Pinsel,  
Hohl- und Weidenwaaren,  
Seilen u. Stricken,  
welche dieselben ihren Freunden zur Abnahme zu billigen Preisen empfehlen.  
5

**Robert Bechem,**  
öffentlicher Notar und  
Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft  
Aetna zu Hartford, Conn.,  
übernimmt Commissionengeschäfte oder Art. schreibt Titel, Vollmachten und andere Documente und besorgt Administrationen, Inventaris u. s. w.  
5  
Der neue  
**billige Cash Store**  
ist nun eröffnet  
in  
**Sippels neuem Lokale**  
5  
Gußstahl Dreiß **J. J. Gross**  
**Dreiß & Gross,**  
General-Land-Agenten.  
Neu-Braunfels, Comal Co. Texas.  
Die Unterzeichneten haben unter obiger Firma eine Land-Agentur eröffnet. - Sie kaufen und verkaufen Land- und Stadteigentum in Commission; kaufen, verkaufen und lociren Texas Land - Certificate und Certificate in Texas u. Willers Colonia, besorgen Patente, Titel u. s. w. in Texas und besorgen überdies alle in dieses Fach einschlagende Geschäfte prompt und billig.  
Neu-Braunfels, den 1. März 1859.  
Gußstahl Dreiß **J. J. Gross.**  
14

**Hub. du Menil**  
(Seguinstraße, früher C. Flöges  
Store)  
empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry Goods, Schuhen, Hüten u. s. w. zu den billigsten Preisen.  
13  
Unterzeichnete haben die Agentur der H. H. Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia, für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine große Auswahl von den schönsten bis zu den kleinsten Wagen für Pferde und Ochsen, empfiehlt sich durch ausgezeichnete Arbeit und das beste Material und sind wie bereit auf Anfragen über Beschreibung und Preise genaue Auskunft zu geben.  
Indianola Februar 20. 1859.  
13 **A. Fromme & Comp**

**W. A. Wenger,**  
ist ein sicheres Mittel gegen den Zorn-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Schweinefliegen  
Wir machen die Viehzüchter des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als das besten jetzt bekanntes, aufmerksam, um die Verlusten durch Würmer bei dem Vieh zu vermeiden.  
13  
**W. A. Wenger.**

**H. Munge u. Co.**  
COMMISSION and FORWARDING  
MERCHANTS,  
Indianola (Powderhorn Wharf), Texas.  
ist ein sicheres Mittel gegen den Zorn-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Schweinefliegen  
Wir machen die Viehzüchter des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als das besten jetzt bekanntes, aufmerksam, um die Verlusten durch Würmer bei dem Vieh zu vermeiden.  
13  
**W. A. Wenger.**

**Comanche-Liniment**  
ist ein sicheres Mittel gegen den Zorn-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Schweinefliegen  
Wir machen die Viehzüchter des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als das besten jetzt bekanntes, aufmerksam, um die Verlusten durch Würmer bei dem Vieh zu vermeiden.  
13  
**W. A. Wenger.**

**Neue Apotheke**  
von  
**Röster & Zolle.**  
Vorläufig im Hause des Herrn  
Wäber Herrmann.  
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich associirt haben, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre Waaren direct von New York und Deutschland erhalten und ausgesetzt haben, daß dieselben in vorzüglicher Güte sind und daß durch directe Einkäufe sie in den Stand gesetzt sind, sie billiger als sonst möglich zu verkaufen. Unter einem vollständigen Assortiment von Apothekerwaaren und Patentmedizinen haben sie auch Nordmaaren, trockene und in Öl, gefasste Feinöl, Zinn u. s. w. in verschiedene Sorten, Süßholz, Zedernholz, Sago, Pfefferkörner, Cacao, u. s. w. empfangen.  
Neu-Braunfels, den 6. October 1859.  
45,5  
Dr. med. D. Röster.  
August 20. 11.

**Neu-Braunfels, den 6. October 1859.**

**Gans & Königheim,**  
Wolesale Dealers in  
Strumpfwaaren, Hüten, Stiefel  
und Schuhen, Strohwaaaren u. c.  
Main Street, San Antonio,  
Texas. 30

**BOOKS and STATIONARY.**  
Buch-, Kunst- und Papierhandlung  
und Leihbibliothek  
von  
**Julius Verends,**  
San Antonio.  
empfiehlt sein wieder vollständig neu assortirtes bedeutendes Lager von  
**Ellenwaaren,**  
seidene, halbseidene, wollene u. baumwollene  
Zeuge und Wänder,  
fertige Kleider, Hüte u. Schuhe,  
Staubtücher, Lampen, Holz-  
und Porzellanwaaren,  
**Eisenwaaren**  
von deutschem, englischem und amerikanischem Fabrikat,  
Robeisen, Stahl, Schwarz- und  
Weißblech, Draht,  
Pflüge, Zapeten, Koch- und Stubenöfen,  
**Cigarren u. Tabake,**  
Pfeifen, Patentmedizinen,  
Weine und Spirituosen,  
als Cognac, Rum, Brandy, Monongohela  
Whisky, sowie ein großes Assortiment von  
**Provisionen.**  
Kommt und überzeugt Euch.  
1/2 Baumwolle wird gekauft oder sedit,  
ebenso Peccannüsse und gute  
Rebhäute.  
50

**Theodor Dewald,**  
Commissions-Kaufmann u. Händler  
in Groceries  
Galveston, Texas,  
führt alle Commissionen prompt und gegen  
billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager  
ist vollständig, seine Preise mäßig.  
5  
**Kaufmann & Alärer,**  
Galveston, Texas.  
**Commissions- & Geschäft,**  
Wechsel für Deutschland.  
9  
**Dr. F. Bracht,**  
Arzt, Wundarzt und Geburts-  
helfer,  
Seguinstraße, gegenüber Jacob Schmid's  
Guadalupe-Hotel.  
18

**Menger Hotel,**  
Main Plaza, San Antonio.  
Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Publikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes Gasthaus eröffnen wird.  
Er sperirt sich, seinen Zweck, durch Eröffnung eines Oberhöflichen Hauses in San Antonio einem längst geübten Bedürfnisse abzuhelfen, gut durchgeführt zu haben und wird sich bemühen, durch die beste Bedienung, ausgeübte Speisen und Getränke und die bewährten Mühlmaschinen dem reisenden Publikum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm wie möglich zu machen.  
In Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräumigen, hell und luftig gehaltenen Bierholl errichtet für die beste Brauerei und die aufmerksamste Pflege wird jederzeit geübt sein.  
Kommt und seht, und ich habe keinen Zweifel, daß Ihr wiederkommen werdet.  
**W. A. Wenger.**

**H. Munge u. Co.**  
COMMISSION and FORWARDING  
MERCHANTS,  
Indianola (Powderhorn Wharf), Texas.  
ist ein sicheres Mittel gegen den Zorn-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Schweinefliegen  
Wir machen die Viehzüchter des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als das besten jetzt bekanntes, aufmerksam, um die Verlusten durch Würmer bei dem Vieh zu vermeiden.  
13  
**W. A. Wenger.**

**Comanche-Liniment**  
ist ein sicheres Mittel gegen den Zorn-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Schweinefliegen  
Wir machen die Viehzüchter des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als das besten jetzt bekanntes, aufmerksam, um die Verlusten durch Würmer bei dem Vieh zu vermeiden.  
13  
**W. A. Wenger.**

**Neue Apotheke**  
von  
**Röster & Zolle.**  
Vorläufig im Hause des Herrn  
Wäber Herrmann.  
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich associirt haben, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre Waaren direct von New York und Deutschland erhalten und ausgesetzt haben, daß dieselben in vorzüglicher Güte sind und daß durch direkte Einkäufe sie in den Stand gesetzt sind, sie billiger als sonst möglich zu verkaufen. Unter einem vollständigen Assortiment von Apothekerwaaren und Patentmedizinen haben sie auch Nordmaaren, trockene und in Öl, gefasste Feinöl, Zinn u. s. w. in verschiedene Sorten, Süßholz, Zedernholz, Sago, Pfefferkörner, Cacao, u. s. w. empfangen.  
Neu-Braunfels, den 6. October 1859.  
45,5  
Dr. med. D. Röster.  
August 20. 11.

**Neu-Braunfels, den 6. October 1859.**

In meinen Verlage erscheint und wird  
Ende October versendet ein  
**Großes Prachtblatt**  
zur Erinnerung an die am 10. November d.  
J. in der ganzen Union zu begehende **Schil-  
lerfeier.**  
Dieses Blatt, dessen Ausfertigung ich ohne  
Rücksicht auf die Kosten den tüchtigsten Kräf-  
ten anvertraut habe, wird eine treffliche Zim-  
merdecoration für jede deutsche Wohnung und für  
jedem deutschen öffentlichen Lokal sein. Es ist 24  
Zoll hoch und 30 Zoll breit und stellt, ge-  
schmackvoll geordnet und gruppiert, Hauptmo-  
mente aus Schiller's Werken dar, und zwar  
aus: Wallensteins Lager, Jungfrau von Or-  
leans, Wilhelm Tell, Gang nach dem Eisen-  
hammer, Handschuh, Taucher und Glocke.  
Den Mittelpunkt des Ganzen bildet ein nach  
dem bekanntesten Longshen Bilde (dem aner-  
kannt besten, welches existirt) gearbeitetes  
Portrait Schiller's, und unter diesem, als  
Grund- und Schlüsselstein des Ganzen, befin-  
det sich Schiller's Geburtshaus in Marbach.  
Ich habe keine Kosten gescheut, um ein  
wirklich schönes Blatt zu liefern, und wenn ich  
den Preis auf nur \$1. 50 stelle, so war eben  
dies nur in der Erwartung eines großen Ab-  
satzes möglich.  
Die Verfertigung beginnt am 20. October,  
und da die Exemplare in der Reihenfolge er-  
pedirt werden, wie die Bestellungen eingehen,  
so bitte ich um baldige Bestellungen.  
New York, den 10. Sept. 1859.  
**Friedrich Gerbard.**

**Thomas H. Stribling, A. Dittmar,**  
**Stribling & Dittmar,**  
San Antonio, Texas Co.  
**Rechtsanwälte,**  
practiciren in den Counties Berar, Comal,  
Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und  
Hilleshop. Land- und Probate Court-Geschäfte,  
sowie dem Eintreiben von Geldern  
wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.  
Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.  
5  
**J. D. Buchanan,**  
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW  
and LAND AGENT.  
**Comfort, Kerr & Co. Texas,**  
wird practiciren in den Counties Gillespie,  
Blanco, Comal, Kerr u. Berar.  
Beim Unterzeichneten ist immer Vorrath für  
Sattler, Schuhmacher und Sattler zu haben,  
so wie Pelzwaare in Varen, Fieber, Panther  
und verschiedenen anderen Arten für Kürsch-  
ner.  
**G. Wessner,**  
Feld- und Weißgerber.  
**Consular-Agentur.**  
Houston, Texas.  
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit an-  
zuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Con-  
sular-Agent für das Großherzogthum  
Sachsen-Weimar und das Herzogthum  
Braunschweig für den Staat Texas zu  
agiren.  
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.  
Wm. Anders.

**Franz Mourreau,**  
Neu-Braunfels,  
Herzoglich Nassauischer Consul für West-  
Texas. [25-26]  
**Franz Mourreau,**  
Neu-Braunfels in Texas.  
Händler in:  
Lebe, emitteln aller Art,  
Weinen und Liqueuren in vollständiger  
Auswahl,  
Cigarren, Tabak und Kautabak,  
Ausgeschnittwaaren in allen passenden  
Sorten,  
Schuhen und Stiefeln,  
Hüten aller Art,  
Fertigen Kleidergeschäften und Mantels,  
kurzen Waaren,  
Eisen- und Eisenwaaren,  
Eisenstegen und Oelen, Farbepinsel,  
Feinseidengarn und Glaswerk,  
Werkwaaren und Zink,  
Stählen und Schaufelstählen,  
so wie allen anderen für die Gegend passenden  
Waaren. [2]  
Deutsch-englische  
**Patent-Agentur,**  
Nr. 482, 7. Str. Washing-  
ton D. C.  
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen  
Laudeleuten für:  
Unterstützung und Gutachten über Neu-  
heit und Patentabilität von Erfindungen,  
Anfertigung der nöthigen Zeichnungen,  
Beschreibungen und Gesuche zur Erlangung  
von Patenten,  
Persönliche Vertretung von neuen (sowohl,  
als beendeten) oder bereits verworfenen  
Patentgesuchen vor den „Examining“, vor  
dem „Commissioner of Patents“ und vor  
den Gerichtshöfen.  
24  
**M. C. Wipner.**  
(Weitere Auskunft ertheilt die Redaction  
der Neu-Braunf. Zeitung.)  
**San Antonio Hotel,**  
Friedrichsburg, Texas.  
Unterzeichnete empfiehlt seinen oben ge-  
nannten Gästen unter Zusicherung billiger  
und reeller Bedienung.  
**J. H. Specht.**

**Land. Land. Land.**  
folgende werthevolle auf gelegene Ländereien sind  
unter vortheilhaftesten Bedingungen zu haben.  
1. Comal County:  
16 Ader Land an beiden Seiten der Kirche in  
Nightherdville, survey Nr. 15, 17, 24.  
22 Ader, meine Farm auf dem Wege, gegenüber  
d. Schumann's Farm, in guter Cetering, in Cultur  
und mit Brunnen.  
100 Ader in 2 Achen einander liegenden Ländereien  
an der Guadalupe oberhalb Cerros Gumpring,  
ungefähr 16 Meilen von Neu-Braunfels.  
160 Ader survey Nr. 298, an der Südseite der  
Guadalupe, 18 Meilen von Neu-Braunfels, zwischen  
E. Schatz und Demijohn Land.  
400 Ader survey Nr. 329, an Cidelo, ungefahr  
15 Meilen von Neu-Braunfels, an J. Herwin grenzend,  
160 Ader survey Nr. 438, an Cidelo, 16 Meilen  
von Neu-Braunfels, nahe bei obigen 400 Ader.  
838 Ader survey Nr. 323, an Cidelo, 18 Meilen  
von Neu-Braunfels, zwischen Georg und Guad  
Dörfer.  
300 Ader survey Nr. 415, an Cidelo, 19 Meilen  
von San Antonio und eben so weit von Neu-Braun-  
fels, nahe bei Stadelmader und Bege, nahe in  
Comal, nahe in Berar County.  
441 Ader grenzend an das Schulland, zwischen E.  
Adams u. Fr. Förster, ungefahr 9 Meilen von Neu-  
Braunfels.  
2. Berar County, an Cidelo:  
167 Ader survey Nr. 416, 183 Meile von San  
Antonio in der Nähe von Stadelmader und Bege,  
563 Ader survey Nr. 417, 19 Meilen von San  
Antonio, grenzend an Stadelmader.  
1000 Ader survey Nr. 418, 17 Meilen von San  
Antonio grenzend an Nr. 417.  
707 Ader survey Nr. 419, 18 Meilen von San  
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road  
zu Neuschloßs Farm.  
543 Ader survey Nr. 420, 19 1/2 Meile von San  
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Road nach  
Neuschloßs Farm führt über dieses Land.  
807 Ader survey Nr. 421, 20 Meilen von San  
Antonio grenzt an 420.  
240 Ader survey Nr. 422, 20 1/2 Meile von Neu-  
Braunfels an Nr. 421 grenzend.  
160 Ader survey Nr. 423, 21 Meilen von San  
Antonio, an Nr. 422 grenzend.  
707 Ader survey Nr. 424, 27 Meilen von Neu-  
Braunfels, an obige grenzend.  
640 Ader survey Nr. 425, 20 1/2 Meilen von San  
Antonio, grenzend an Nr. 424.  
100 Ader survey Nr. 426, 21 Meilen von San  
Antonio, grenzend an Nr. 425.  
738 Ader survey Nr. 85, an der Salado 7 Meilen  
Nordwest von San Antonio, zwischen Neu-Braun-  
fels und Friedrichsburg, Texas, grenzend an Devine  
cage und an Greter.  
3. Travis County:  
1176 Ader survey Nr. 68 an Colorado, 30 Meilen  
oberhalb der Mündung der Decon Haven.  
Die 3 über all diese Ländereien garantirt von  
J. Landa.

**Gesammt-Ausgabe**  
der Werke  
**Ludwig Börne's**  
in wöchentlichen Lieferungen zu 32 Seiten,  
a 10 Cents.  
**E. Lutz, P. Widler & Co.**  
Adresse: E. Lutz, P. Widler & Co. Post-  
box 973, Milwaukee, Wis.

**Allgemeine**  
**Volks- u. Jugendchriften,**  
herausgegeben von  
**J. Köbler,**  
Nr. 104 Nord Vierte Etage, Philadelphia.

Es sind bis jetzt folgende Erzählungen von  
Franz Hoffmann erschienen und können durch  
den Verleger bezogen werden.  
1. Oeger-Wälty, 3. Prüfungen,  
2. Liebt eure Feinde, 4. Dheim und Neffe.  
Jede Erzählung bildet in meiner Ausgabe  
in abgeschlossenen Hünzen von circa 100  
Zeilen mit einer bildlichen Illustration als  
Titelblatt, und kostet, schon in lambslag  
brochur, nur 15 Cents. Dieser billige Preis  
ermöglicht es jedem Familienvater  
und Freunde der Jugend, sich in den  
meiner Volkschriften zu setzen. Die  
meinen Geschichten erscheinen in Zwischentagen  
von zwei bis vier Wochen in ungewohnter  
Folge.  
Bei der Auswahl derselben wird stets auf  
die besondere Berücksichtigung und Wünsche  
ländischer Leser Rücksicht genommen werden,  
was um so leichter geschehen kann, da Franz  
Hoffmann und andere vorzügliche Jugend-  
schriftsteller, deren ausgewählte Werke  
ich in meine Volks- u. Jugend-  
schriften einreihen werde, vielen ihrer Er-  
zählungen amerikanische Stoffe zum Grunde  
gelegt haben.

Wer gäbe es wohl einen Deutschen, dem der Name  
**Ferdinand Freiligrath** nicht wohl wäre,  
dem Freiligrath'sche Beschreibungen: „Die Zeiten  
in der Vergangenheit“, „Robert Blum“, „Coblenz“,  
„Die Revolution“, u. s. w. u. s. w. nicht bekannt  
wäre, der sich nicht schon an den Geschichten dieses  
gewaltigen Sängers der neuen Zeit erinnert, und  
gewünscht hätte, dessen Werke zu besitzen. Aber eine  
Gesamtausgabe der Werke von  
**Ferdinand Freiligrath**  
erscheint leider nicht, und es geräth mir deshalb zur  
Freude, den in der Ver. Staaten lebenden Deutschen  
die Mittelung machen zu können, daß ich schon von  
dem Hiebte das ausführlische Verlagsrecht der Ge-  
sammt-Ausgabe seiner sämtlichen Werke  
für Amerika und Europa erworben habe. Diese Aus-  
gabe wird von allen Deutschen in Ost, West, Süd  
und Nord mit Freude begrüßt werden; denn Freiligrath's  
leben, genannt und gerecht, und seine Geschichte werden  
in dem beiderseitigen Sünden des Arbeiters wie in  
dem Salon des Reichen mit gleicher Freude und Be-  
wunderung gelesen. Freiligrath ist schon der erste  
deutsche Dichter, dessen sämtliche Werke dießseits des  
Oceans in der D r i g n a l - Ausgabe erschienen, und  
die ich hier ihre dageliche Heimat finden. Weiter  
wurden deutsche Autoren hier nur nachgeholt.  
Die Ausgabe wird, wie bemerkt, Freiligrath's  
sämmliche Schriften, und alle u. s. w. alle  
100 über u. Angebrachte enthalten, und in  
sünderer Ausstattung in Octavo-Format in 50  
Lieferungen a 15 Cents, zahlbar bei Empfang,  
erschienen. Jeder Abonnent, vom 15. Mai v. J.  
ab, erhalt eine Wochen-Lieferung, die Lieferung  
am 15. Mai. Das Porto für die Lieferung ist 1  
Cent. Auswärtige in deren Wohnort kein Recht  
haben, und die direct mit der Post ein Exemplar zu beziehen  
wünschen, wollen der Kürze wegen ihrer Bestellung 96  
Cents (ein Poststempel) für die ersten sechs Lieferungen  
anzu. incl. Porto, beilegen. Einzelne Lieferungen  
werden nicht abgeben. Die Bestellung gilt für das  
ganzes Werk.  
**Friedr. Gerbard, New York, 81 Nassau  
Str. (Post-Box Nr. 1001.)**

**Dr. M'Lane's**  
CELEBRATED  
**VERMIFUGE**  
AND  
**LIVER PILLS.**

**WE beg leave to call the attention of the Physicians of the country, to two of the most popular remedies now before the public.**  
We refer to  
**Dr. Chas. M'Lane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills.**  
We do not recommend them as universal Cure-alls, but simply for what their name purports, viz.:  
**THE VERMIFUGE,**  
For expelling Worms from the human system. It has also been administered with the most satisfactory results to various Animals subject to Worms.  
**THE LIVER PILLS,**  
For the cure of LIVER COMPLAINTS, all BILIOUS DERANGEMENTS, SICK HEAD-ACHE, &c. In cases of  
**FEVER and AGUE,**  
preparatory to or after taking Quinine, they almost invariably make a speedy and permanent cure.  
As specifics for the above mentioned diseases, they are Unrivalled, and never known to fail when administered in accordance with the directions.  
Their unprecedented popularity has induced the proprietors,  
**FLEMING BROTHERS,**  
PITTSBURGH, PA.  
to dispose of their Drug business, in which they have been successfully engaged for the last Twenty Years, and they will now give their undivided time and attention to their manufacture. And being determined that Dr. M'Lane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills shall continue to occupy the high position they now hold among the great remedies of the day, they will continue to spare neither time nor expense in procuring the Best and Purest material, and compound them in the most thorough manner. Address all orders to  
**FLEMING BROS. Pittsburgh, Pa.**  
P. S. Dealers and Physicians ordering from other than Fleming Bros., will do well to write their orders distinctly, and have none but Dr. M'Lane's prepared by Fleming Bros. Pittsburgh, Pa. To those wishing to get them a trial, we will forward per mail, post paid, to any part of the United States, one box of Pills for twenty three-cent stamps, or one vial of Vermifuge for fourteen three-cent stamps. All orders from Canada must be accompanied by twenty cents extra.

**THE JOB PRINTING OFFICE**  
OF THE  
**"NEU-BRAUNFELSER ZEITUNG"**  
is now prepared to execute every kind of Printing work in the German and English languages, viz.:  
Posting Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c.  
Orders will be executed promptly, neatly and at fair prices.  
Die  
**Buchdruckerei der Neu-Braunf-  
feler Zeitung**  
empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von Druckarbeiten, als  
Anschlagzettel,  
Sandbullen,  
Adresskarten,  
Blanc Cartes u.  
zu den billigsten Preisen.  
Neu-Braunfeler Zeitung,  
Kellerbohr Nr. 43.

**Zur Nachricht**  
Ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunfeler Zeitung umfaßt 52, ein Vierteljahres-Abonnement 13 laufende Nummern derselben, mit jeder beliebigen Nummer, als zu jeder Zeit, können Abonnenten eintreten. Der Abonnementpreis von \$4 - fürs Jahr, \$2 - fürs Halb- und \$1 - fürs Vierteljahr. (\$3 in Vorausbezahlung für das ganze Jahr.) Gebühren für Insertionen sind im Voraus zu entrichten.  
Zur Annahme von Abonnementgebühren und Abrechnungsbüchern haben sich gültig erweisen und sind ermächtigt worden, Herr Dr. A. Berghelmann in Belleville, Ill.; Herr in Corpus Christi; Herr Professor Wille in Es Orange; Herr in Seguin, Sr. Indianola; Herr Julius Verends in San Antonio; Herr W. Anders in Houston.

**Land. Land. Land.**  
folgende werthevolle auf gelegene Ländereien sind  
unter vortheilhaftesten Bedingungen zu haben.  
1. Comal County:  
16 Ader Land an beiden Seiten der Kirche in  
Nightherdville, survey Nr. 15, 17, 24.  
22 Ader, meine Farm auf dem Wege, gegenüber  
d. Schumann's Farm, in guter Cetering, in Cultur  
und mit Brunnen.  
100 Ader in 2 Achen einander liegenden Ländereien  
an der Guadalupe oberhalb Cerros Gumpring,  
ungefähr 16 Meilen von Neu-Braunfels.  
160 Ader survey Nr. 298, an der Südseite der  
Guadalupe, 18 Meilen von Neu-Braunfels, zwischen  
E. Schatz und Demijohn Land.  
400 Ader survey Nr. 329, an Cidelo, ungefahr  
15 Meilen von Neu-Braunfels, an J. Herwin grenzend,  
160 Ader survey Nr. 438, an Cidelo, 16 Meilen  
von Neu-Braunfels, nahe bei obigen 400 Ader.  
838 Ader survey Nr. 323, an Cidelo, 18 Meilen  
von Neu-Braunfels, zwischen Georg und Guad  
Dörfer.  
300 Ader survey Nr. 415, an Cidelo, 19 Meilen  
von San Antonio und eben so weit von Neu-Braun-  
fels, nahe bei Stadelmader und Bege, nahe in  
Comal, nahe in Berar County.  
441 Ader grenzend an das Schulland, zwischen E.  
Adams u. Fr. Förster, ungefahr 9 Meilen von Neu-  
Braunfels.  
2. Berar County, an Cidelo:  
167 Ader survey Nr. 416, 183 Meile von San  
Antonio in der Nähe von Stadelmader und Bege,  
563 Ader survey Nr. 417, 19 Meilen von San  
Antonio, grenzend an Stadelmader.  
1000 Ader survey Nr. 418, 17 Meilen von San  
Antonio grenzend an Nr. 417.  
707 Ader survey Nr. 419, 18 Meilen von San  
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road  
zu Neuschloßs Farm.  
543 Ader survey Nr. 420, 19 1/2 Meile von San  
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Road nach  
Neuschloßs Farm führt über dieses Land.  
807 Ader survey Nr. 421, 20 Meilen von San  
Antonio grenzt an 420.  
240 Ader survey Nr. 422, 20 1/2 Meile von Neu-  
Braunfels an Nr. 421 grenzend.  
160 Ader survey Nr. 423, 21 Meilen von San  
Antonio, an Nr. 422 grenzend.  
707 Ader survey Nr. 424, 27 Meilen von Neu-  
Braunfels, an obige grenzend.  
640 Ader survey Nr. 425, 20 1/2 Meilen von San  
Antonio, grenzend an Nr. 424.  
100 Ader survey Nr. 426, 21 Meilen von San  
Antonio, grenzend an Nr. 425.  
738 Ader survey Nr. 85, an der Salado 7 Meilen  
Nordwest von San Antonio, zwischen Neu-Braun-  
fels und Friedrichsburg, Texas, grenzend an Devine  
cage und an Greter.  
3. Travis County:  
1176 Ader survey Nr. 68 an Colorado, 30 Meilen  
oberhalb der Mündung der Decon Haven.  
Die 3 über all diese Ländereien garantirt von  
J. Landa.

**Gesammt-Ausgabe**  
der Werke  
**Ludwig Börne's**  
in wöchentlichen Lieferungen zu 32 Seiten,  
a 10 Cents.  
**E. Lutz, P. Widler & Co.**  
Adresse: E. Lutz, P. Widler & Co. Post-  
box 973, Milwaukee, Wis.

**Allgemeine**  
**Volks- u. Jugendchriften,**  
herausgegeben von  
**J. Köbler,**  
Nr. 104 Nord Vierte Etage, Philadelphia.

Es sind bis jetzt folgende Erzählungen von  
Franz Hoffmann erschienen und können durch  
den Verleger bezogen werden.  
1. Oeger-Wälty, 3. Prüfungen,  
2. Liebt eure Feinde, 4. Dheim und Neffe.  
Jede Erzählung bildet in meiner Ausgabe  
in abgeschlossenen Hünzen von circa 100  
Zeilen mit einer bildlichen Illustration als  
Titelblatt, und kostet, schon in lambslag  
brochur, nur 15 Cents. Dieser billige Preis  
ermöglicht es jedem Familienvater  
und Freunde der Jugend, sich in den  
meiner Volkschriften zu setzen. Die  
meinen Geschichten erscheinen in Zwischentagen  
von zwei bis vier Wochen in ungewohnter  
Folge.  
Bei der Auswahl derselben wird stets auf  
die besondere Berücksichtigung und Wünsche  
ländischer Leser Rücksicht genommen werden,  
was um so leichter geschehen kann, da Franz  
Hoffmann und andere vorzügliche Jugend-  
schriftsteller, deren ausgewählte Werke  
ich in meine Volks- u. Jugend-  
schriften einreihen werde, vielen ihrer Er-  
zählungen amerikanische Stoffe zum Grunde  
gelegt haben.

Wer gäbe es wohl einen Deutschen, dem der Name  
**Ferdinand Freiligrath** nicht wohl wäre,  
dem Freiligrath'sche Beschreibungen: „Die Zeiten  
in der Vergangenheit“, „Robert Blum“, „Coblenz“,  
„Die Revolution“, u. s. w. u. s. w. nicht bekannt  
wäre, der sich nicht schon an den Geschichten dieses  
gewaltigen Sängers der neuen Zeit erinnert, und  
gewünscht hätte, dessen Werke zu besitzen. Aber eine  
Gesamtausgabe der Werke von  
**Ferdinand Freiligrath**  
erscheint leider nicht, und es geräth mir deshalb zur  
Freude, den in der Ver. Staaten lebenden Deutschen  
die Mittelung machen zu können, daß ich schon von  
dem Hiebte das ausführlische Verlagsrecht der Ge-  
sammt-Ausgabe seiner sämtlichen Werke  
für Amerika und Europa erworben habe. Diese Aus-  
gabe wird von allen Deutschen in Ost, West, Süd  
und Nord mit Freude begrüßt werden; denn Freiligrath's  
leben, genannt und gerecht, und seine Geschichte werden  
in dem beiderseitigen Sünden des Arbeiters wie in  
dem Salon des Reichen mit gleicher Freude und Be-  
wunderung gelesen. Freiligrath ist schon der erste  
deutsche Dichter, dessen sämtliche Werke dießseits des  
Oceans in der D r